



Grosser Stadtrat der Stadt Schaffhausen

PROTOKOLL

Sitzung Nr. 9/2023
Dienstag, 23. Mai 2023
18:00 - 20:26 Uhr
Kantonsratssaal der Rathauslaube
Genehmigt am: 21. August 2023

Vorsitz:	Michael Mundt	SVP
Protokoll:	Sandra Ehrat	Ratssekretärin
Stimmzählende:	Jeanette Grüniger Christoph Hak	SP GLP
Anwesend:	Von total 36 Mitgliedern: Ratspräsident und 31 Mitglieder	
Entschuldigt: Ganze Sitzung:	Livia Munz Monika Lacher Nicole Herren Stefan Oetterli	SP SP FDP SVP
Anfang der Sitzung:	Urs Tanner	parteilos

TRAKTANDEN

- | | | |
|---|---|----------|
| 1 | Vorlage des Stadtrats vom 14. Februar 2023:
Bericht über die hängigen Motionen und Postulate | Seite 9 |
| 2 | Postulat von Thomas Stamm (SVP) vom
21. März 2023: Durach erleben – Adlerstrasse
renaturieren anstatt asphaltieren | Seite 33 |
- Stellungnahme des Stadtrats auf das Postulat Nr. 9/2023 vom 19. März 2023 von Thomas Stamm (SVP): Durach erleben – Adlerstrasse renaturieren anstatt asphaltieren
(*Vertraulich bis zur Behandlung im Grossen Stadtrat*)

PENDENTE GESCHÄFTE 2022 und 2023**VdSR, Interpellationen, Postulate, Kleine Anfragen, Diverses Eingang Nr., Von, Titel des Geschäfts****Vorlagen des Stadtrats**

17.01.2023	Vorlage des Stadtrats: Botschaft zur Volksinitiative «Nein zu Tempo 30 auf Hauptstrassen»	9-er Spezialkommission
28.02.2023	Vorlage des Stadtrats: Aufwertung und Verkehrsoptimierung Bereich «Adlerunterführung/Schwabentor»	Baufachkommission
07.03.2023	Vorlage des Stadtrats: Pilotprojekt Einführung von Schulassistenten an den städtischen Schulen	Bildungskommission
28.03.2023	Vorlage des Stadtrats: Bericht zur Jahresrechnung 2023 inkl. Finanzbericht, Jahresrechnung der Einwohnergemeinde Schaffhausen 2022 inkl. Betriebe (SH POWER, KSD) und Jahres- und Verwaltungsbericht 2022	Geschäftsprüfungskommission
02.05.2023	Bericht des Stadtrats: Geschäftsbericht der Verkehrsbetriebe Schaffhausen vbsh 2022 inkl. Geschäftsbericht vbsh 2022	Geschäftsprüfungskommission
09.05.2023	Vorlage des Stadtrats: Jugendsportförderung der Stadt Schaffhausen; Postulat Marco Planas «Sportförderung im Nachwuchsbereich»	Bildungskommission
16.05.2023	Vorlage des Stadtrats: ÖV-Abovergünstigung für Jugendliche	

Petitionen

Keine.

Volksmotion

Keine.

Motionen

22.02.2022	Nr. 2/2022: Motion von Matthias Frick (SP): Parkierungsverordnung
07.03.2023	Nr. 1/2023: Motion von Martin Egger (FDP): Mehr Mitsprache für die Stimmbevölkerung der Stadt Schaffhausen
14.03.2023	Nr. 2/2023: Motion von Urs Tanner (parteilos): Öffentlichkeitsprinzip radikal, einfach, transparent & unbürokratisch
09.05.2023	Nr. 3/2023: Motion von Gaétan Surber (Junge Grüne): Steuergutschrift für Schaffhauser*innen

Interpellationen

25.01.2022	Nr. 1/2022: Interpellation von Georg Merz (Grüne): Reduktion der Anzahl Personenwagen auf Stadtgebiet
27.02.2023	Nr. 1/2023 Interpellation von Thomas Stamm (SVP): Mit der Klimaverordnung wird das Energiestadtlabel überflüssig

Postulate

- 16.03.2022 **Nr. 7/2022: Postulat von Urs Tanner (SP):** 25 Millionen Rahmenkredit für erneuerbare Energien 2.0
- 06.09.2022 **Nr. 13/2022: Postulat von Iren Eichenberger (Grüne):** Die Trennung vom Gasnetz - ein teurer Spass
- 01.11.2022 **Nr. 14/2022: Postulat von Daniela Furter (Grüne):** Tempo 30 für die Bachstrasse als Pilotversuch
- 01.11.2022 **Nr. 15/2022: Postulat von Urs Tanner (SP):** Teuerungsausgleich
- 25.11.2022 **Nr. 16/2022: Postulat von Daniela Furter (Grüne):** Velofahrende unterstützen das Schaffhauser Gewerbe
- 13.12.2022 **Nr. 19/2022: Postulat von Daniel Spitz (GLP):** Ein neues Zuhause für das Kinder- und Jugendheim
- 03.01.2023 **Nr. 1/2023: Postulat von Daniela Furter (Grüne):** Feuerwerksfreie Feiertage
- 24.01.2023 **Nr. 2/2023: Postulat von Livia Munz (SP):** Vorgeburtlicher Mutterschutz
- 24.01.2023 **Nr. 3/2023: Postulat von Monika Lacher (SP):** Den Durchpark endlich realisieren.
- 24.01.2023 **Nr. 4/2023: Postulat von Nicole Herren (FDP):** Konzept Veloparkplätze in der Altstadt Schaffhausen
- 27.01.2023 **Nr. 5/2023: Postulat von Livia Munz (SP) und Lukas Ottiger (GLP):** Sistierung Abriss Pflegezentrum
- 21.02.2023 **Nr. 6/2023: Postulat von Marco Planas (parteilos):** Sprechstunde des Stadtpräsidenten/des Stadtrats
- 21.02.2023 **Nr. 7/2023: Postulat von Angela Penkov (SP):** Attraktivierung Neustadt - Begegnungszone jetzt!
- 07.03.2023 **Nr. 8/2023: Postulat von Nathalie Zumstein (Die Mitte) und Marco Planas (parteilos):** Anbindung des Eschheimertals an das öffentliche Verkehrsnetz
- Stellungnahme des Stadtrats auf das Postulat Nr. 8/2023 vom 7. März 2023 von Dr. Nathalie Zumstein (Die Mitte) und Marco Planas (parteilos):** Anbindung des Eschheimertals an das öffentliche Verkehrsnetz (*vertraulich bis zur Behandlung im Grossen Stadtrat*)

Verfahrenspostulate

Keine.

Kleine Anfragen

- 15.02.2023 **Nr. 8/2023: Kleine Anfrage von Severin Brüngger (FDP):** Interessenskonflikte im Stadtrat
- 15.02.2023 **Nr. 9/2023: Kleine Anfrage von Monika Lacher (SP):** Verbesserte Arbeitsbedingungen für das städtische Heim- und Spitex-Personal
- 21.02.2023 **Nr. 11/2023: Kleine Anfrage von Thomas Weber (SP):** Geplante Kameraüberwachung der SBB mit Gesichtserfassung am Bahnhof Schaffhausen
- 22.02.2023 **Nr. 12/2023: Kleine Anfrage von Christoph Hak (GLP):** Bundesbahn ist watching you
- 01.03.2023 **Nr. 14/2023: Kleine Anfrage von Mariano Fioretti (SVP):** Ideologische Solaroffensive um jeden Preis auch mit Solaranlagen aus Zwangsarbeit - «Es gibt bei jedem Energieträger negative Effekte»

- 20.03.2023 **Nr. 17/2023: Kleine Anfrage von Christoph Hak (GLP):** Leerstände in städtischen Liegenschaften
- 04.04.2023 **Nr. 20/2023: Kleine Anfrage von Mariano Fioretti (SVP):** Stadtratsprotokolle: Lügengeschichten des Stadtrats
- 04.04.2023 **Nr. 21/2023: Kleine Anfrage von Christian Ranft (SP):** Credit Suisse Immobilien
- 11.04.2023 **Nr. 22/2023: Kleine Anfrage** von Sandra Schöpfer (EDU): Zur Aufhebung der Parkplätze an der Randenstrasse Hemmental Parzelle Nr. 2078
- 04.05.2023 **Nr. 23/2023: Kleine Anfrage** von Matthias Frick (SP): Neueinbau und Ersatz fossiler Wärmeerzeugungsanlagen
- 09.05.2023 **Nr. 24/2023: Kleine Anfrage von Livia Munz (SP):** Wertschätzung gegenüber Lehrpersonen
- 09.05.2023 **Nr. 25/2023: Kleine Anfrage von Christian Ranft (SP):** Zukunft Mosergarten
- 22.05.2023 **Nr. 26/2023: Kleine Anfrage von Monika Lacher (SP):** Hundesteuer – Alle Tiere sind gleich, doch manche Tiere sind gleicher
- 22.05.2023 **Nr. 27/2023: Kleine Anfrage von Martin Egger (FDP):** Warum ist das Projekt Entwicklung Kammgarnareal massiv verzögert und setzt der Stadtrat die richtigen Prioritäten?

Diverses

- **Tätigkeitsbericht 2022 der Etawatt AG**
- **Tätigkeitsbericht 2022 des Vertreters des Grossen Stadtrats im Etawatt-Verwaltungsrat** zum Etawatt-Bericht 2022 zuhanden des Grossen Stadtrats

BESCHLÜSSE UND ERLEDIGTE GESCHÄFTE

**Traktandum 1 Vorlage des Stadtrats vom 14. Februar 2023:
Bericht über die hängigen Motionen und Postulate**

Der Grosse Stadtrat heisst die Vorlage des Stadtrats vom 14. Februar 2023: Bericht über die hängigen Motionen und Postulate sowie den Bericht und Antrag der Geschäftsprüfungskommission vom 16. März 2023 **sowie die beschlossenen Änderungen vom 23. Mai 2023** in der Schlussabstimmung mit 29 : 1 Stimmen, bei 1 Enthaltung, wie folgt gut:

1. Der Grosse Stadtrat nimmt Kenntnis von der Vorlage des Stadtrats vom 14. Februar 2023 sowie vom Bericht und Antrag der Geschäftsprüfungskommission vom 16. März 2023.
2. Weiter zu behandeln ist die Motion:
 - Matthias Frick: Ausbau der Volksrechte: Volkspostulat
Fristverlängerung bis 31.12.2023
3. Weiter zu behandeln sind die Postulate:
 - Andi Kunz: Flächendeckende Prüfung von Aufzonungen
Fristverlängerung bis 31.12.2024
 - Till Hardmeier: Faire Zentrumslasten – prüfen und anpassen
Fristverlängerung bis 31.12.2024
 - **Ernst Yak Sulzberger: Schulgänzende Tagesstrukturen jetzt!
Fristverlängerung bis 31.12.2024**
 - Edgar Zehnder: Prozessanpassung Bauinvestitionen
Fristverlängerung bis 31.12.2024
 - Diego Faccani: Kläranlageverband in die Zukunft führen!
Fristverlängerung bis 31.12.2024
 - **Marco Planas: Polizeiposten am Bahnhof
Fristverlängerung bis 31.12.2023**
 - René Schmidt: Verkehrsbeschränkung für Motorfahrzeuge auf der Kistenpass-Strasse
Fristverlängerung bis 31.12.2024
 - **Mariano Fioretti: Schluss mit der Verlegung von Bushaltestellen aus Nischen auf die Fahrbahn
Fristverlängerung bis 31.12.2024**
 - Nicole Herren: Transparenz bei der Vergabepaxis von öffentlichem Grund
Fristverlängerung bis 31.12.2023
 - Ibrahim Tas: Denkmal oder Informationsmuseum zur Würdigung für den Beitrag der Einwanderer/Gastarbeiter
Fristverlängerung bis: 31.12.2023
 - René Schmidt: GEAK Ausweise für städtische Liegenschaften
Fristverlängerung bis: 31.12.2023
 - Marco Planas: Sportförderung im Nachwuchsbereich
Fristverlängerung bis 31.12.2023
 - Marco Planas: Spielvi unter einem Dach
Fristverlängerung bis: 31.12.2024

- Georg Merz: Mehr Sicherheit für den Veloverkehr
Fristverlängerung bis: 31.12.2023
 - Till Hardmeier: Weniger Papier, mehr digital
Fristverlängerung bis 31.12.2024
 - Daniela Furter: Grünstadt Schaffhausen ohne Gifte
Fristverlängerung bis 31.12.2023
 - **Marco Planas: Sportstadt Schaffhausen
Fristverlängerung bis 31.12.2023**
4. Die folgende Motion wird beschrieben:
- Peter Neukomm: Tagesschulen jetzt!
5. Die folgenden Postulate werden beschrieben:
- Monika Lacher: Attraktivierung Walther-Bringolf Platz
 - Monika Lacher: Erweitere Öffnungszeiten an städtischen Kinderkrippen
 - Matthias Frick: Klosterstrasse/Klosterbogen: Eine Autospur reicht aus – Platz für Fussgänger schaffen!
 - **Livia Munz: Gratis Damenhygieneprodukte an Schaffhauser Schulen**

**Traktandum 2 Postulat von Thomas Stamm (SVP) vom 21. März 2023:
Durach erleben – Adlerstrasse renaturieren anstatt
asphaltieren.**

Das Postulat wird von Thomas Stamm (SVP) begründet, von Stadträtin Dr. Katrin Bernath schriftlich und noch kurz mündlich beantwortet und im Grossen Stadtrat diskutiert.

Das Postulat wird in eine Interpellation umgewandelt

BEGRÜSSUNG

Der **Ratspräsident, Michael Mundt (SVP)**, eröffnet die Ratssitzung Nr. 9 vom 23. Mai 2023 mit der Begrüssung der Ratsmitglieder, des Stadtpräsidenten, der Stadträtinnen und Stadträte, der Medienberichterstatterinnen und Medienberichterstatter sowie der Besucherinnen und Besucher auf der Tribüne und an den Bildschirmen.

PROTOKOLL

Die Ratsprotokolle Nr. 7/8 vom 9. Mai 2023 können noch nicht genehmigt werden.

MITTEILUNGEN DES RATSPRÄSIDENTEN

Die Ratsmitglieder haben folgende Unterlagen erhalten oder sie liegen heute auf Ihren Pulten auf:

- **Vorlage des Stadtrats** vom 9. Mai 2023: Jugendsportförderung der Stadt Schaffhausen; Postulat Marco Planas «Sportförderung im Nachwuchsbereich»
- **Vorlage des Stadtrats** vom 16. Mai 2023: ÖV-Abovergünstigung für Jugendliche
- **Bericht des Stadtrats** vom 2. Mai 2023: Geschäftsbericht der Verkehrsbetriebe Schaffhausen vbsh 2022 inkl. Geschäftsbericht vbsh 2022
- **Motion** Nr. 3/2023 vom 9. Mai 2023 von Gaétan Surber (Junge Grüne): «Steuer-gutschrift für Schaffhauser*innen»
- **Stellungnahme des Stadtrats auf das Postulat** Nr. 9/2023 vom 19. März 2023 von Thomas Stamm (SVP): Durach erleben – Adlerstrasse renaturieren anstatt asphaltieren (*Vertraulich bis zur Behandlung im Grossen Stadtrat*)
- **Kleine Anfrage** Nr. 24/2023 vom 9. Mai 2023 von Livia Munz (SP): Wertschätzung gegenüber Lehrpersonen
- **Kleine Anfrage** Nr. 25/2023 vom 9. Mai 2023 von Christian Ranft (SP): Zukunft Mosergarten
- **Kleine Anfrage** Nr. 26/2023 vom 22. Mai 2023 von Monika Lacher (SP): Hundesteuer – Alle Tiere sind gleich, doch manche Tiere sind gleicher
- **Antwort des Stadtrats auf die Kleine Anfrage** Nr. 13/2023 vom 28. Februar 2023 von Daniela Furter (Grüne): Installationsplätze für den Bau der zweiten Röhre Fäsenstaub
- **Antwort des Stadtrats auf die Kleine Anfrage** Nr. 16/2023 vom 9. März 2023 von Marco Planas (parteilos): Warum soll die Funkerhütte abgerissen werden?
- **Tätigkeitsbericht 2022 der Etawatt AG**
- **Tätigkeitsbericht 2022 des Vertreters des Grossen Stadtrats im Etawatt-Verwaltungsrat** zum Etawatt-Bericht 2022 zuhanden des Grossen Stadtrats

VERHANDLUNGSBEREIT GEMELDETE GESCHÄFTE

Der Stadtrat meldet folgende Vorstösse als verhandlungsbereit:

- **Interpellation** von Georg Merz (Grüne) vom 25. Januar 2022: Reduktion der Anzahl Personenwagen auf Stadtgebiet
- **Postulat** von Daniela Furter (Grüne) vom 3. Januar 2023: Feuerwerksfreie Feiertage

Die Fachkommissionen und Spezialkommissionen melden keine Geschäfte als verhandlungsbereit.

ANWESENHEITSKONTROLLE

Bevor wir zu den Zuweisungen kommen, haben wir die Anwesenheitskontrolle durchzuführen.

Gemäss § 12 Abs. 1 des kantonalen Reglements ist zu Beginn jeder Sitzung des Grossen Stadtrats eine Testabstimmung durchzuführen, die zugleich als Anwesenheitskontrolle dient. Sollten Sie feststellen, dass Sie nicht erfasst werden, melden Sie sich unverzüglich bei den Stimmzählenden. Bitte beachten Sie, dass Sie erst dann die Taste drücken, wenn der Countdown zu laufen beginnt.

Es sind **31 Ratsmitglieder** anwesend.

(Monika Lacher (SP), Livia Munz (SP), Stefan Oetterli (SVP) und Nicole Herren (FDP) sind für die ganze Sitzung und Urs Tanner (parteilos) für den Anfang der Sitzung entschuldigt.)

ZUWEISUNGSVORSCHLÄGE DES BÜROS

- Vorlage des Stadtrats vom 9. Mai 2023: Jugendsportförderung der Stadt Schaffhausen; Postulat Marco Planas «Sportförderung im Nachwuchsbereich» in die **Bildungskommission**. *Kein Gegenantrag, so beschlossen.*

TRAKTANDENLISTE

Die Traktandenliste für die heutige Sitzung wurde dem Parlament rechtzeitig zugestellt und in den Medien publiziert. Wird dazu das Wort verlangt?

Ratspräsident Michael Mundt (SVP)

Wenn nein, dann habe ich im Namen des Büros eine Information zur aktuellen Traktandenliste. Heute werden erstmals zwei Postulate nach der neuen Geschäftsordnung verhandelt. Dies betrifft die Traktanden 2 und 6.

Bei Traktandum 6 (Postulat von Nathalie Zumstein (Die Mitte) und Marco Planas (parteilos) vom 7. März 2023: Anbindung des Eschheimertals an das öffentliche Verkehrsnetz) ist der Stadtrat bereit, das Postulat unverändert entgegen zu nehmen. Eine Diskussion hierzu findet demnach nur statt, wenn ein Ratsmitglied im Verlauf der heutigen Sitzung Widerspruch gegen die direkte Überweisung erhebt und Diskussion nach Art. 57 Abs. 3 der neuen Geschäftsordnung verlangt. Falls Sie Widerspruch einlegen möchten und Diskussion verlangen, melden Sie mir dies bitte im Verlauf der Sitzung hier vorne am Präsidentenpult. Ich werde zum Ende der Sitzung über den aktuellen Stand informieren.

Das Büro entschuldigt sich für die unglückliche Platzierung auf der Traktandenliste. ***Wir werden in Zukunft Postulate nach neuer Geschäftsordnung, welche der Stadtrat entgegennehmen will, vorne auf der Traktandenliste, mit einem entsprechenden Vermerk zur vereinfachten Behandlung, platzieren.***

Die heutige Traktandenliste gilt somit als genehmigt.

**Traktandum 1 Vorlage des Stadtrats vom 14. Februar 2023:
Bericht über die hängigen Motionen und Postulate**

Matthias Frick (SP)**Bericht aus der
Geschäftsprüfungskommission**

Die Geschäftsprüfungskommission (GPK) unterbreitet Ihnen Bericht und Antrag zur Vorlage des Stadtrats vom 14. Februar 2023: «Bericht über die hängigen Motionen und Postulate».

Den schriftlichen Bericht haben Sie alle erhalten. Vielleicht ist Ihnen aufgefallen, dass ich beim Verfassen dieses Berichts unter Missachtung der Geschäftsordnung dieses Rats der GPK frech einfach zwei Sitze mehr zugestanden habe, 9 statt 7. Besten Dank Mariano Fioretti (SVP) für den Hinweis. Wenn es Ihnen nicht aufgefallen ist, dann sind Sie nicht allein. Bevor das Dokument versendet wurde, ist es auch niemandem aufgefallen. Auf jeden Fall muss ich mich für diesen Lapsus entschuldigen. Ich hatte beim Schreiben wohl die kantonale GPK im Hinterkopf. Die Vorlage wurde natürlich von 7 GPK-Mitgliedern diskutiert und mit 6 : 1 Stimmen gutgeheissen.

Wir haben die Vorlage ein erstes Mal am 2. März 2023 diskutiert. Dabei ist schnell klargeworden, dass wir uns in der GPK bei den meisten Geschäften grossmehrheitlich einig sind, aber die Vorstösse mit Bezug auf die Fremdbetreuungen erhöhten Diskussionsbedarf haben. Aus diesem Grunde haben wir für die Sitzung vom 16. März 2023 den Bildungsreferenten eingeladen, der an Stelle seiner die Stabsleiterin des Bildungsreferat Katrin Huber entsendet hat. Sie konnte alle Fragen zur Zufriedenheit der GPK beantworten.

Zu Diskussionen geführt hat ausserdem das Postulat von Mariano Fioretti (SVP): «Schluss mit der Verlegung von Bushaltestellen aus Nischen auf die Fahrbahn». Da ist die GPK zum Schluss gekommen, dass es weiterbehandelt werden soll, weil es sich wie beim Postulat von Till Hardmeier (FDP): «Faire Zentrumslasten - prüfen und anpassen» um eine Daueraufgabe handelt. Im Sinne einer Gleichbehandlung sollten nach Ansicht der GPK entweder beide Postulate abgeschrieben oder beide weiterbehandelt werden.

Matthias Frick (SP)**SP/JUSO-Fraktionserklärung**

Die SP/JUSO-Fraktion empfiehlt Ihnen auf die Vorlage einzutreten. In der Detailberatung werden zur Motion «Tagesschulen jetzt!» von Peter Neukomm (SP) vom 10. Januar 2006 und zum Postulat «Erweiterte Öffnungszeiten an städtischen Kinderkrippen» von Monika Lacher (SP) vom 18. Februar 2021 noch Anträge gestellt werden. Je nach Ergebnis der Abstimmungen über die Anträge wird die Zustimmung zur Vorlage mehr oder weniger deutlich ausfallen. Besten Dank.

Mariano Fioretti (SVP)**SVP/EDU-Fraktionserklärung**

Gerne gebe ich Ihnen die Fraktionsmeinung der SVP/EDU-Fraktion bekannt.

Unsere Fraktion hat die Vorlage und den Bericht und Antrag der GPK an der letzten Fraktionssitzung diskutiert. Sie ist der Ansicht, dass diese Vorlage eher eine Alibiübung ist und wir als Parlament eigentlich wenig dazu zu sagen haben. Vor allem dann nicht, wenn der Stadtrat nicht will.

Unsere Fraktion unterstützt den Bericht der GPK inklusive der Änderungen. Ich gehe nicht auf alle Anträge aus dem GPK-Bericht ein, da Sie diesen sicher aufmerksam gelesen haben. Doch Sie ahnen es schon, ja, es geht um das Postulat auf Seite 13 der Vorlage, 3.10. «Schluss mit der Verlegung von Bushaltestellen aus Nischen auf die Fahrbahn» vom 29. April 2019.

Es ist offensichtlich, dass dieses Postulat nicht nach dem Gusto des Stadtrats ausgefallen ist, denn sonst hätte er sich damals nicht mit Händen und Füßen gegen eine Überweisung gewehrt. Das Postulat wurde gegen den Willen des Stadtrats am 3. September 2019 als erheblich erklärt.

Man kann schon beinahe sagen, alle Jahre wieder. Der Stadtrat versucht immer mit allen nur erdenklichen Erklärungen, das Postulat abzuschreiben. So auch in diesem Jahr. Und man kann sagen, erneut lehnt die Mehrheit der GPK die Abschreibung ab.

Die Begründung des Stadtrats für eine Abschreibung: *«Die Überprüfung und Aufwertung weiterer Bushaltestellen ist ein Dauerauftrag»*, nehme ich jetzt wirklich persönlich. Bei jedem anderen Vorstoss ob sinnvoll, notwendig oder eben auch nicht, spielt der Dauerauftrag keine Rolle.

Ja, wenn der Vorstoss nach dem Gusto des links-grünen Stadtrats ausfällt, dann wird alles gerne und mit Freude entgegengenommen. Natürlich auch dann, wenn es gar nicht mehr nötig ist oder wäre.

Aus diesem Grund folgt unsere Fraktion dem GPK-Entscheid und lehnt eine Abschreibung einstimmig ab. Wie schon eingangs gesagt, wir werden den Anträgen der GPK folgen. Danke.

Daniel Spitz (GLP)

glp/Grüne/Die Mitte/EVP-Fraktionserklärung

Ich verlese die Fraktionserklärung der glp/Grüne/Die Mitte/EVP-Fraktion und der Jungen Grünen zur Vorlage des Stadtrats über die hängigen Motionen und Postulate.

Als erstes bedanke ich mich beim GPK-Präsidenten für seinen Bericht und seine Ausführungen, die den Beratungsverlauf in der Kommission sehr gut wiedergegeben haben. Unsere Fraktion hat an der letzten Sitzung eingehend und sehr engagiert über die Vorlage diskutiert. Gerne gehe ich auf einzelne Punkte zu den Ergebnissen unserer Diskussion ein.

Beim Thema Vereinbarkeit von Familie und Beruf waren wir uns sehr schnell einig, dass das Postulat von Yak Sulzberger: «Schulergänzende Tagesstrukturen jetzt!» nicht abgeschrieben werden darf. Zwar anerkennen wir die Bemühungen des Bildungsreferats und bedanken uns ausdrücklich für den «Zwischenbericht zum Stand der familien- und schulergänzenden Tagesstrukturen», der dem Bericht über die hängigen Motionen und Postulate beigelegt wurde. Obwohl darin sehr viele gute Absichten zu erkennen sind und einiges geplant ist, sind wir der Meinung, dass dieser Bericht nicht ausreicht, um das Postulat abzuschreiben. Nach unserem Dafürhalten sind wir im Bereich der Tagesstrukturen noch lange nicht dort, wo wir sein wollen. Darum halten wir am Postulat fest.

Bei der Diskussion um die Motion von Peter Neukomm: «Tagesschulen jetzt!» sind wir nicht zu einem einheitlichen Nenner gekommen. Ein grosser Teil der Fraktion unterstützt den Stadtrat und möchte die Motion abschreiben. Dies mit folgenden Argumenten: Wir unterstützen die Strategie, dass alle Schülerinnen und Schüler in ihren jeweiligen Quartieren beschult werden. Eine zentrale Tagesschule, zu der die Kinder aus allen Quartieren anreisen müssen, lehnen wir ab. Ausserdem ist uns das Konstrukt Tagesschule zu starr. Die Vorteile der flexiblen und bedarfsgerechten Tagesstrukturen hingegen überzeugen uns. Ebenfalls sind uns die Wahlfreiheit und die Selbstbestimmung sehr wichtig. Jede Familie soll selbst entscheiden können, in welchem Familienmodell sie ihre Kinder beschulen lassen möchte. Des Weiteren haben Tagesschulen, im Unterschied zu den Tagesstrukturen, den Nachteil, dass sie während den 13 Wochen Schulferien geschlossen sind, was insbesondere Doppelverdiener und Alleinerziehende vor zusätzliche Herausforderungen in der Kinderbetreuung stellen würde. Aus diesen Gründen ist eine Mehrheit unserer Fraktion analog zur GPK und dem Stadtrat für eine Abschreibung der Motion.

Es gibt aber auch Stimmen im mittleren Block, die an der Idee der Tagesschulen festhalten wollen. Ihnen geht es vor allem auch um die Finanzierung der entsprechenden Angebote. In einer Tagesschule müsste der Staat auch zum grössten Teil für die Kosten aufkommen, was bei den Tagesstrukturen nicht zwingend der Fall ist.

Als möglicher Kompromiss können wir uns vorstellen, dass sich die Stadt Schaffhausen in einem ersten Schritt voll und ganz auf die flexiblen Tagesstrukturen konzentriert. Wenn diese Strukturen etabliert sind, kann nachgelagert immer noch geprüft werden, ob und wann ein Ausbau zu Tagesschulen überhaupt noch benötigt wird.

Dazu wäre ein neuer politischer Vorstoss, z.B. für einen Pilotversuch einer Tagesschule wünschenswert. Aber: Die 17-jährige Motion von Peter Neukomm soll vor ihrer Volljährigkeit abgeschrieben werden.

Weiter haben wir uns ganz kurz mit dem Postulat von Mariano Fioretti (SVP): «Schluss mit der Verlegung von Bushaltestellen aus Nischen auf die Fahrbahn» auseinandergesetzt. Eine überwältigende Mehrheit der Fraktion wird hier für den Antrag des Stadtrats stimmen und den Prüfauftrag für diese Daueraufgabe abschreiben.

Zu guter Letzt haben wir noch über einen Minderheitsantrag, der bereits in der GPK erfolglos war, beraten. Die ähnliche überwältigende Mehrheit der Fraktion wie bei den Busnischen möchte auch das Postulat von Marco Planas (parteilos): «Sportstadt Schaffhausen» abschreiben, leider.

Summa Summarum kann der Stadtrat den Abstimmungen zu Traktandum 1 einigermaßen entspannt entgegenblicken. Unsere Fraktion ist in der Tendenz auf der Linie des Stadtrats. Einzig beim Postulat «Tagesstrukturen jetzt!» sind wir ganz klar für Nicht-Abschreiben. Besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Severin Brüngger (FDP)

FDP-Fraktionserklärung

Ich freue mich, Ihnen die Fraktionsmeinung zur Vorlage des Stadtrats zu den hängigen Motionen und Postulaten der FDP zu überbringen.

Ich verstehe, wenn der interessierte Zuhörer ab und zu das Gefühl hat, dass ich

politisiere, wie wenn ich meinem 2-jährigen Jungen einen Hammer in die Hand gebe, denn er sieht überall einen Nagel, auf den er schlagen kann. Heute ist das zumindest bei dieser Vorlage nicht so. Ich habe zuerst mal viel Lob zu verteilen und hoffe, dass dies nicht als Lobhudelei empfunden wird.

Herzlichen Dank an den GPK-Präsidenten Matthias Frick (SP). Sie haben die Sitzungen wirklich gut und fair geleitet, an die Mitglieder der GPK für die gute Zusammenarbeit und an Katrin Huber, Stabsleiterin Bildungsreferat, die uns einmal mehr den Unterschied zwischen Tagesschulen und Tagesstrukturen sehr gut erklärt hat.

Danke dem Stadtrat für die nachgelieferte Liste aller hängigen Vorstösse als Übersicht. Und natürlich einen Dank an Sandra Ehrat für die wie immer sehr kompetente und zuverlässige Protokollierung. Sie hat noch keine einzige Sitzung gefehlt oder verpasst und protokolliert besser, als wir uns eigentlich artikulieren können. Herzlichen Dank dafür.

Wichtig bei dieser Vorlage scheint uns, dass nicht nochmals der Inhalt der Vorstösse diskutiert und nochmals bewertet wird. Diese wurden ja schon überwiesen. Unsere Aufgabe, und das ist meiner Meinung nach keine Alibiübung, ist es zu beurteilen, ob der Vorstoss vom Stadtrat umgesetzt wurde oder eben nicht. Wenn er umgesetzt wurde, dann sollte man diesen auch abschreiben und sonst eben nicht.

Es ist für uns eine Gratwanderung zwischen unnötigem Bemühen des Stadtrats und aber auch den Willen des Parlaments durchzusetzen, so dass diese überwiesenen Vorstösse auch umgesetzt werden. Das muss man immer etwas abwägen.

Grundsätzlich ist die FDP-Fraktion auf der Linie der GPK. Im Laufe der Debatte wird es aber bestimmt noch Diskussionsbedarf geben. Wir werden uns dann dazu melden.

Wenn jemand schon jetzt auf der Luftgitarre im Orchester des Stadtratswahlkampfes 2024 spielen möchte, hören wir gespannt zu. Danke für Ihre Aufmerksamkeit.

Stadtpräsident Peter Neukomm

Stellungnahme des Stadtrats

Im Namen des Stadtrats nehme ich kurz Stellung zu den Anträgen der GPK vom 16. März 2023 zum Bericht über die hängigen Motionen und Postulate des Stadtrats vom 14. Februar 2023.

Ich werde mich auf diese Vorstösse beschränken bei denen Bedarf besteht etwas zu sagen und das sind eigentlich aus unserer Sicht nur deren drei.

Zu Ziff. 3.3, Seite 9 des stadträtlichen Berichts: Postulat Ernst Yak Sulzberger «Schulergänzende Tagesstrukturen jetzt!» vom 28. November 2001

Der Stadtrat beantragt Ihnen beim Postulat von Postulat Ernst Yak Sulzberger «Schulergänzende Tagesstrukturen jetzt!», bei der im Bericht vom 14. Februar 2023 begründeten Abschreibung des Vorstosses zu bleiben und nicht dem GPK-Antrag auf Fristerstreckung bis 31.12.2024 zu folgen. Die Begründung dafür finden Sie auf Seite 5 der Vorlage zu meinem Postulat «Tagesschulen jetzt!».

Zu Ziff. 3.10, Seite 3 des stadträtlichen Berichts: Postulat Mariano Fioretti (SVP) «Schluss mit der Verlegung von Bushaltestellen aus Nischen auf die Fahrbahn»

vom 29. April 2019

Der Stadtrat beantragt Ihnen, bei der im Bericht vom 14. Februar 2023 begründeten Abschreibung des Vorstosses zu bleiben und den Antrag der GPK abzulehnen. Es geht hier um eine Daueraufgabe. Jede Busnische muss auch aufgrund des übergeordneten Rechts separat angeschaut werden. Es kann kein Pauschalversprechen für jeden Fall abgegeben werden, weil das rechtlich nicht bindend sein kann.

Dass das mit dem Postulat Till Hardmeier (FDP) «Faire Zentrumslasten» verglichen wird, können wir zwar bis zu einem gewissen Grad nachvollziehen. Aber es gibt gute Gründe, diesen nicht jetzt abzuschreiben, denn beim Kanton sind derzeit die Aufgaben- und Finanzierungsentflechtung sowie die Neugestaltung des Finanzausgleichs anstehend. Im Hinblick auf die dort drohenden Verteilungskämpfen erscheint es wichtig, dass der Stadtrat Rückendeckung auch vom Grossen Stadtrat hat, um die Interessen der Stadt schwergewichtig einzubringen und zu vertreten. Sobald diese politischen Geschäfte auf kantonaler Ebene abgeschlossen sind, wird Ihnen der Stadtrat die Abschreibung des Postulats von Till Hardmeier (FDP) beantragen.

Nochmals konkret: Anstehende politische Vorhaben auf kantonaler Ebene beim einen Vorstoss; beim anderen keine Bushaltestellen aktuell, die saniert werden müssen. Wann wieder eine Bushaltestelle saniert werden muss, ist offen. Ich muss Mariano Fioretti (SVP) enttäuschen. Dem Stadtrat ist es absolut egal von wem ein Vorstoss eingereicht wurde, wenn es nicht zielführend ist, diesen Vorstoss aufrecht zu erhalten, dann spielt es keine Rolle von wem er ist und hier macht es einfach schlicht keinen Sinn.

Zu Ziff. 3.21, Seite 23 des stadträtlichen Berichts: Postulat Livia Munz (SP) «Gratis Damenhygieneprodukte an Schaffhauser Schulen» vom 6. April 2021

Entgegen seinem Antrag im Bericht vom 14. Februar 2023 folgt der Stadtrat dem Antrag der GPK auf Abschreibung des Vorstosses, da die Umsetzung des Anliegens am Laufen ist.

Je nach Gang der Beratung werden sich in der Detailberatung allenfalls noch die zuständigen Stadtratsmitglieder zu den einzelnen Anträgen melden. Besten Dank.

SR Dr. Raphaël Rohner**Stellungnahme des Stadtrats**

Nachdem in den Eintretensvoten doch verschiedentlich das Thema der Tagesbetreuung, Tagesstrukturen und Tagesschulen erwähnt wurde, obwohl Sie alle wissen, dass wir beherzt an der Arbeit sind, das kann ich betonen, ist es natürlich Ihr gutes Recht, da auch einen Vorstoss als noch nicht erledigt auf der Liste zu halten. Trotzdem hält der Stadtrat an seinen Anträgen fest.

Ich erlaube mir nochmals, um vielleicht die Diskussion betreffend die Tagesschulen endlich in die richtige Richtung zu bringen, in Erinnerung zu rufen, was Voraussetzung ist für eine Tagesschule.

Wenn wir flächendeckend Tagesschulen in der Stadt Schaffhausen möchten, dann würde es einer entsprechenden gesetzlichen Grundlage im kantonalen Recht bedürfen. Nicht nur zu diesem Thema, Sie wissen es, auch zu anderen Themen, ist da die kantonale Gesetzgebung noch nicht so weit. Man könnte das höchstens als Schulversuch für die ganze Stadt Schaffhausen anbieten.

Das zweite ist, dass es einen wesentlichen Unterschied gibt zwischen der Tagesschule und Tagesstruktur. Sie entschuldigen, wenn Sie die Themen immer wieder aufnehmen, dann erlaube ich mir ebenfalls immer wieder meine Stellungnahmen abzugeben. Nietzsche hat mal gesagt, die *«ewige Wiederkehr des Gleichen»* und gerade bei diesem Thema scheint sich das doch etwa 120 Jahre später mindestens hier in der Stadt Schaffhausen immer noch zu bewahrheiten.

Bei einer Tagesschule geht es darum, dass erste Betreuungsangebote und Freizeitaktivitäten als verbindliche Angebote zur Verfügung stehen und zwar von morgens um 07.00 Uhr bis üblicherweise abends 18.00 Uhr.

Alle anderen schulergänzenden Tagesstrukturen haben diese Angebote ebenfalls bzw. können sie in Zukunft haben.

Tagesschulen haben ein eigenes pädagogisches Konzept, das sowohl Unterricht als auch Betreuung und Freizeit umfasst.

Bezüglich Räumlichkeiten sind Tagesschulen im Schulhaus angesiedelt; teilweise werden auch Unterrichtsräume von der Tagesschule genutzt. Sie werden es übermorgen sehen, wenn wir eine nächste Vorlage vorstellen, einer grösseren Entwicklung eines Schulstandorts. Wir sind erst daran, die nötige Infrastruktur für Tagesstrukturen zu schaffen. Wenn wir Tagesschulen möchten, bedürfte dies noch weit mehr und wäre gar nicht innert nützlicher Frist realisierbar.

Das ist sehr wichtig, weil es hier ebenfalls die Lehrpersonen und die betreuenden Fachkräfte betrifft. Die interprofessionale Zusammenarbeit zwischen den Lehrpersonen und den Fachpersonen Tagesschule Betreuung findet zentral statt und zwar in regelmässigen Austauschgesprächen und institutionalisierten Sitzungsgefässen. Der Aufwand ist damit natürlich weitaus grösser als wenn die Schule unterrichtet und ergänzenden Tagesstrukturen, die Betreuungsangebote mit ihrem Personal, städtisch oder bei privater Trägerschaft, anbieten. Im Kanton Zürich geht man so weit, dass jeder Klasse eine Klassenlehrperson und eine Fachpersonen Betreuung Tagesschule zugeordnet ist, die regelmässig zusammenarbeiten, indem z.B. die Fachperson einmal pro Woche an einem Klassenrat teilnimmt.

Ebenso zentral sind die Leitungsfunktionen. Neben der Schulleitung gibt es üblicherweise eine eigene Leitung Tagesschule. Je nach Kanton steht die Schulleitung personell über der Leitung Tagesschule oder es gibt eine Art Co-Leitung. Auf jeden Fall, Sie sehen auch hier, es hat auch personalrechtlich erhebliche Konsequenzen. Das wäre ein eigentlicher Paradigmenwechsel auch im Berufsverständnis. Dies hätte zur Folge, wenn der Kanton das definitiv einführen müsste, das nicht nur Thomas Stamm (SVP) im Erziehungsrat beraten müsste, sondern man hätte hier ebenfalls entsprechend das Personalrecht anzupassen und vor allem den Berufsauftrag der Lehrpersonen, der plötzlich ganz anders aussehen würde.

Kommt noch schliesslich und endlich dazu, dass doch die meisten Lehrpersonen aufgrund ihrer aktuell absolvierten Ausbildungen an den Fachhochschulen und früher an den Seminarien noch nicht auf dieses Modell vorbereitet sind und darum hat auch, unter anderem wegen diesen Gründen, der Stadtrat an seiner Klausur im letzten Jahr, vor dieser Legislatur im November, entschieden auf das bewährte Modell Tagesstrukturen zu setzen. Familienergänzende, dort wo die Schulpflicht noch nicht besteht; schulergänzende, da wo das Kind in die Schulpflicht kommt spricht in den ersten

Zyklus, der nach Lehrplan 21, das wissen Sie auch, mit dem Kindergarten beginnt. Das ist im Prinzip das Modell, das wir weiterverfolgen und wir sind daran und ebenso beherzt an der Arbeit zu überprüfen, was ein taugliches neues Finanzierungsmodell wäre. Da wird voraussichtlich dieses Jahr noch eine weitere Vorlage an den Grossen Stadtrat kommen und es wurde richtigerweise, ich meine von Daniel Spitz (GLP), darauf hingewiesen, in Einhaltung des Grundsatzes «Schule im Dorf» bzw. in der Stadt «Schule im Quartier» wollen wir bei den Schulanlagen die nötige bauliche Infrastruktur zur Verfügung stellen.

Ich habe auf übermorgen verwiesen, wo die nächste grosse Vorlage ansteht. Wir haben bereits darüber diskutiert beim Kinderzentrum Geissberg, wo ein Planungskredit gesprochen worden ist. Sie können dem Dokument der Schulraumplanung, das jährlich aktualisiert wird, entnehmen, dass wir sozusagen an allen Standorten auch beispielsweise beim grossen Zentrum Alpenblick diese entsprechende Infrastruktur zur Verfügung stellen wollen, aber dass wir auch künftig auf das bewährte Modell der privaten Trägerschaften mitzählen wollen. Das Ziel wird auch hier sein, dass man sich nicht gegenseitig ausschliesst, sondern diese bewährte Zusammenarbeit weiterführen kann. Das wird dann ebenfalls einen Zusammenhang haben mit dem neuen Finanzierungsmodell, das wir Ihnen in nächster Zukunft zur Diskussion, zur Beratung und Beschlussfassung vorlegen wollen.

Nachdem Sie nicht vorhaben bis um Mitternacht hier zu bleiben, verzichte ich auf das Verlesen des Zwischenberichts und der weiteren Dokumente. Ich denke mir aber aufgrund der sehr konstruktiven Voten im Rahmen der Eintretensdebatte war das wichtig und richtig, dass ich das hier erläutert habe, so dass Sie wieder auf dem neusten Stand sind. Sie sehen darum auch, weswegen der Stadtrat, gemäss Ausführungen unseres Stadtpräsidenten, zu beiden Bereichen an den Anträgen festhält. Ich danke Ihnen für die Geduld und für die Aufmerksamkeit.

Und, das bedarf es dann auch, Sie alle sind nicht aus dem Rennen nach dem heutigen Abend, es müssen dann die notwendigen Finanzen gesprochen werden. Da sind dann Sie in der Verantwortung. Ich danke Ihnen.

DETAILBERATUNG

Der **Ratspräsident Michael Mundt (SVP)** stellt fest, dass sich die Wortmeldungen zum Eintreten erschöpft haben. Ein Antrag auf Nicht-Eintreten ist nicht gestellt worden. **Somit ist Eintreten beschlossen.**

Bemerkungen des Ratspräsidenten zum weiteren Vorgehen:

Wir kommen zur Detailberatung.

Ich bitte den **1. Vizepräsidenten, Stephan Schlatter (FDP)**, die Vorlage des Stadtrats vom 14. Februar 2023: Bericht über die hängigen Motionen und Postulate sowie den Zwischenbericht zum Stand der familien- und schulergänzenden Tagesstrukturen und den Bericht und Antrag der Geschäftsprüfungskommission vom 16. März 2023 inklusive Beilage seitenweise bis zu den Anträgen zu verlesen.

Der **1. Vizepräsident, Stephan Schlatter (FDP)**, verliest die Vorlage des Stadtrats

vom 14. Februar 2023: Bericht über die hängigen Motionen und Postulate die Seiten 1 bis 27 bis zu den Anträgen inklusive der Beilage Zwischenbericht zum Stand der familien- und schulergänzenden Tagesstrukturen sowie den Bericht und Antrag der Geschäftsprüfungskommission inklusive Beilage seitenweise.

Vorlage - Seite 5**2.1 Peter Neukomm: Tagesschulen jetzt! vom 10. Januar 2006****Angela Penkov (SP)**

Gerne äussere ich mich im Namen der SP/JUSO-Fraktion zum «Bericht des Stadtrats über die hängigen Motionen und Postulate»,

Mein Votum schliesst weiter den Zwischenbericht zum Stand der familiären und schulergänzenden Tagesstrukturen sowie den Bericht und Antrag der GPK über den Ablauf und die Beratungen in der Kommission mit ein.

Ich kann hier vorwegnehmen, dass unsere Fraktion mit der Abschreibung der Motion «Tageschulen Jetzt!» von Peter Neukomm aus dem Jahr 2006 nicht einverstanden ist. Auch nicht nachdem Stadtrat Dr. Raphaël Rohner gesprochen hat. Wir beantragen eine weitere Fristverlängerung für die Motion von Peter Neukomm.

Ich hole gerne etwas aus, aber damit wir die Diskussion hier nicht unnötig in die Länge ziehen:

- Ja, wir kennen den Unterschied zwischen Tagesschulen und Tagesstrukturen, und
- ja, wir haben uns intensiv mit der Schulraumplanung auseinandergesetzt.

Mit der Schulraumplanung und auch der Einführung von Schulleitungen, die hoffentlich in dreieinhalb Wochen von der Stimmbevölkerung mit einem klaren Ja angenommen wird, unternehmen wir wertvolle und wichtige Schritte, die Bildungslandschaft in Schaffhausen zu optimieren, die Qualität der Schulen zu fördern und die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu verbessern.

Wir sind erfreut über diese Entwicklung und sehen den grossen Effort, die riesige Arbeit, die hinter dieser Planung steckt und bedanken uns bei dem Bildungsreferenten und den treibenden Kräften des Bildungsreferats und Stadtschulrats, wie auch den mitwirkenden Kräften des Baureferats.

Wenn wir aber von Tagesschulen sprechen, und somit von Schulen mit ganztägigen Betreuungsangeboten (inklusive Freizeitangeboten und Mittagsverpflegung) an mehreren Tagen pro Woche, sehen wir mit dem vorhandenen Angebot und auch dem Ausbau des Angebots durch die Schulraumplanung, den Bedarf nicht abgedeckt. Weder für die Eltern noch für die Kinder aller Schulzyklen. Beispielsweise gibt es für Schulkinder des 3. Zyklus, der Orientierungsstufe, keine Angebote, weder Mittagstische noch Betreuungsangebote vor oder nach der Schule. Nichts gegen Mittagspausen im Tasty, Subway und McDonalds fünfmal pro Woche: Aber genau hier sollen wir beginnen weiter zu diskutieren über den Mehrwert von Tagesschulen und diese nicht voraus schon ausschliessen.

Wenn wir nun hier der Abschreibung der Motion von Peter Neukomm zustimmen, verschieben wir die Diskussion über einen Bedarf an Tagesschulen um gefühlt weitere 20 Jahren, ohne dass je ein Bedürfnis tatsächlich abgeklärt wurde, ohne, dass es je

eine Evaluation stattgefunden hat, beispielsweise durch ein Pilotprojekt, welches ohne kantonale Gesetzgebung geführt werden könnte.

Uns irritiert die Haltung des Stadtrates und die Begründung seines Entschlusses. Hier einige Auszüge:

«Den Fokus auf Tagesschulen zu setzen sei ein Paradigmenwechsel, würde etablierte Schulleitungen voraussetzen und den Berufsauftrag der Lehrpersonen neu definieren.»

→ Natürlich ist es ein Paradigmenwechsel und genau dieses Umdenken ist in Schaffhausen bitter nötig, wenn man so weit hinterherhinkt, wie wir es tun. Machen wir doch nicht den gleichen Fehler wie mit den Schulleitungen und denken wir von Anfang an gross. Schulraumplanung, ergänzende Tagesstrukturen und Tagesschulen schliessen sich nicht aus.

«Tagesschulen seien ein Angebot der Schulen und per se nicht das, was Familien wünschen - so würden Tagesschulen z.B. in den Schulferien keine Betreuung anbieten.»

→ Was sich Familien wünschen, könnte ich Ihnen hier auch nicht sagen, darum würde ich eben eine Evaluation empfehlen, um den Bedarf an Tagesschulen genau zu klären. Ich finde es persönlich auch nicht cool, wenn es kein Angebot für Kinder in den Ferien gibt.

Aber: Dass auch das Betreuungsangebot in den Ferien in den städtischen Horten nicht gewährleistet ist, wird grosszügig ausser Acht gelassen. Das Angebot Ferienhort muss grundsätzlich ausgebaut werden, auch das ist kein Argument gegen Tagesschulen.

«Die Stadt Zürich habe sich 2022 für eine flächendeckende Einführung von Tagesschulen in der Stadt ausgesprochen und wolle diese in einem Zeitraum von sieben Jahren umsetzen.

Dies aber auch erst, nachdem Zürich seit über 20 Jahren schulergänzende Tagesstrukturen anbiete und ein mehrjähriger Tagesschul-Pilotversuch erfolgreich umgesetzt worden sei. Davon seien wir in Schaffhausen noch weit entfernt, denn Tagesschulen würden Bedingungen voraussetzen, die in der Stadt Schaffhausen bis jetzt (noch) nicht etabliert seien.»

→ Nun. Eine Bedingung für Tageschulen sind Schulleitungen. Nur schon aus diesem Grund, darf die Motion von Peter Neukomm nicht abgeschrieben werden, zumal wir davon ausgehen können, dass diese Bedingung in absehbarer Zukunft erfüllt werden wird.

Dass Zürich über 20 Jahre schulergänzende Tagesstrukturen und einen mehrjährigen Pilotversuch angeboten hat um zum Schluss zu kommen, dass eine flächendeckende Einführung von Tagesschulen eben genau die optimalste Lösung ist, scheint mir jetzt auch sehr fest mehr für als gegen die Prüfung von Tagesschulen zu sprechen.

Ich komme zum Schluss: Diese Prüfung zur möglichen Umsetzung von Tagesschulen hat eigentlich nicht stattgefunden. Ich bin überzeugt, Tagesschulen schaffen einen Mehrwert. Einerseits wird die Chancengerechtigkeit unter den Kindern erhöht und ganz wirtschaftlich gesehen, wird die Vereinbarkeit von Beruf und Familie gefördert, und dies sollte unter den Parteien bis zur FDP eine wichtige Zielsetzung sein. Man kommt dem Ziel nicht näher, wenn man von Anfang an Wege ausschliesst, es zu erreichen.

Wir torpedieren mit der Prüfung von Tagesschulen mit einem Pilotprojekt weder die

Schulraumplanung noch die bereits vorgesehenen schulergänzenden Tagesstrukturen.

Aus diesen Gründen möchte ich Sie bitten, die Motion von Peter Neukomm, welche übrigens kein einzelnes zentrales Tagesschulangebot fordert, nicht abzuschreiben, da sie noch nicht ausreichend geprüft wurde. Ich werde den Antrag später stellen. Besten Dank.

Matthias Frick (SP) - GPK-Präsident

Ich erinnere an die Diskussion in der GPK. Die Stadt Schaffhausen ist nach Aussage von Stabsleiterin Katrin Huber sehr weit von Tagesschulstrukturen entfernt. Und wie auch schon von Stadtrat Dr. Raphaël Rohner angemerkt, fehlen auf kantonaler Ebene aktuell die gesetzlichen Grundlagen für eine definitive Einführung. Eine einzelne Pilot-Tagesschule für die ganze Stadt aber widerspricht dem aktuell verfolgten Konzept der Quartierschulen und erschwerete die Zuteilung der Kinder innerhalb der Stadt über Gebühr.

Vorlage - Seite 21

3.19 Monika Lacher: Erweiterte Öffnungszeiten an städtischen Kinderkrippen vom 18. Februar 2021

Bea Will (SP)

Gerne verlese ich den verfassten Text zum Postulat «erweiterte Öffnungszeiten an städtischen Kinderkrippen» (Seite 21/22) der Postulantin, Monika Lacher (SP), welche nach einer Knieoperation leider noch nicht an einer Ratssitzung teilnehmen kann.

Ich zitiere: «Der Prüfungsauftrag, welcher vom Grossen Stadtrat überwiesen wurde, sah vor, die Öffnungszeiten der städtischen KITAs bezüglich der Randzeiten am frühen Morgen (also vor 06.45 Uhr) sowie am späten Abend (also bis circa 21.00 Uhr) und an den Wochenenden zu überprüfen und falls nötig neue Angebote zu schaffen.»

Begründet wurde das Postulat unter anderem mit folgendem Wortlaut: *«Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, auch von beiden Elternteilen, ist für viele Familien das zentrale Thema und das über die vielen Jahre vom Beginn des Familienlebens, bis zum Erwachsen werden der Kinder. Für Viele ist die Berufstätigkeit nebst dem Grossziehen von Kindern keine Wahlmöglichkeit, sondern finanzielle Notwendigkeit.»*

Um diese eigene Berufstätigkeit möglich zu machen, nehmen Eltern vermehrt ausserfamiliäre Betreuungsangebote in Anspruch.

Trotzdem sind viele Eltern dabei nach wie vor mit grossen Herausforderungen konfrontiert. Das gilt insbesondere dann, wenn ihr Beruf mit besonderen Arbeitszeiten oder mit Schichtbetrieb verbunden ist. Eltern, die zum Beispiel bei der Polizei, im Gesundheitswesen, im Detailhandel oder im Gastgewerbe arbeiten, sind auf eine gute und zuverlässige Betreuung ihrer Kinder auch ausserhalb der bis anhin üblichen Krippen-Öffnungszeiten zu «Büroöffnungszeiten» angewiesen.

Die Umsetzung des Postulats ist nun aber zu meiner Enttäuschung nur ansatzweise und nicht gemäss den Wünschen des Grossen Stadtrats erfolgt.

Das neue Angebot der KITA SAH, welches die Notwendigkeit längerer Öffnungszeiten

erkannt und umgesetzt hat, ist sehr begrüßenswert und wird von der Stadt wie beschrieben mit 200'000 Franken subventioniert. Es kommen so circa 10 bis 12 Kinder in den Genuss der Subventionen. Dies erscheint mir aber ein zu eingeschränktes zusätzliches Angebot für all jene Eltern, welche abends und am Wochenende auf einen Krippenplatz angewiesen sind, zu sein und deckt sicherlich lange nicht alle Bedürfnisse ab.

Die Stadt gerät als Betreiberin moderner und zeitgemässer Kitas mit der Haltung, private Anbieter sollen Betreuungsrandzeiten abdecken, ins Abseits. Der Stadtrat ist aufgefordert, hier mutigere Lösungen aufzuzeigen und anzubieten.

Der Hinweis, das Kinder- und Jugendheim biete Plätze für das Wochenende und ein Übernachtungsangebot an, ist wohl im Bereich der Ausreden anzusiedeln und in der Praxis den Eltern nicht bekannt. Zudem müssten die betreffenden Kinder sich an zwei Betreuungsorte gewöhnen, tagsüber an die KITA und abends respektive nachts an das Jugendheim. Sicher keine optimale Betreuungsform für kleine Kinder, welche auf enge und gleichbleibende Bezugspersonennetze angewiesen sind. Auch ist kein Lösungsansatz beschrieben, wie die zu betreuenden Kinder von der jeweiligen KITA ins Kinder- und Jugendheim gelangen, wenn die Eltern bereits tagsüber am Arbeiten sind. Praxistauglich, dass kann Ihnen jede Mutter und jeder Vater bestätigen, ist diese Lösung nicht – sie taugt höchstens als Alibiübung für den Stadtrat, um sich nicht vertiefter mit der Thematik beschäftigen zu müssen. Für mich ist es zudem ein absolutes «No-Go», dass die Lösung die zusätzliche halbe Betreuungsstunde von 17.30 Uhr bis 18.00 Uhr mit einer Gebühr von 10 Franken zu verrechnen. Das dies bereits gängige Praxis ist, ist ein Affront allen betroffenen Eltern gegenüber. Dies betrifft Eltern, welche oft im Tieflohnsegment arbeiten (Verkauf, Coiffeusen, Betreuer und Betreuerinnen im Gesundheitswesen) und entspricht absolut nicht meinen Vorstellungen einer sozialverträglichen Familienpolitik.

Wegen der oben genannten Gründe bitte ich den Grossen Stadtrat, das Postulat nicht abzuschreiben und dem Stadtrat den Auftrag zu geben, auch an wenigstens einer städtischen KITA ein ebenbürtiges Angebot analog SAH einzuführen. Die bisherige Auftragserfüllung in diesem Geschäft von Seiten des Stadtrats gegenüber dem Parlament ist bisher ungenügend. Wir beantragen deshalb bei den Anträgen eine Fristverlängerung. Besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

SR Dr. Raphaël Rohner

Ich verweise nochmals auf unsere Ausführungen auf Seite 22 der Vorlage. Wir haben erste kleine Schritte gemacht. Nachdem mir Frau Kollegin Bea Will (SP) eine Zensur ungenügend erteilt hat, nehme ich das auch zur Kenntnis im Wissen darum, dass dem aber nicht so ist. Ich bitte Sie künftig, sich in Ihrer Diktion, auch in Bezug auf Alibiübungen und Affronts, vielleicht dem Hause angemessen auszudrücken. Ich mache das nämlich auch. Wir halten uns hier an gewissen Anstandsregeln, so meine ich doch.

Der Stadtrat hält an seinen Anträgen fest. Sie haben festgestellt, dass wir auch hier Schritt für Schritt vorwärtsgehen, alles kann man nicht von einem Tag auf den anderen. Man kann auch nicht alles nachholen, sondern wir sind gezielt daran und es steht in einem Passus entscheidend, bitte lesen Sie das nochmals: *«Im Zuge der geplanten Einführung der Betreuungsgutscheine (Ziel: Mitte 2024) werden die Öffnungszeiten der städtischen Institutionen an die Module des Kantons angepasst (Stand: Derzeit*

mindestens von 06.45 Uhr bis 18.30 Uhr).»

Dass man, wenn ein Angebot besteht und man noch zusätzlich etwas möchte, einen kleinen eigenen Beitrag dazu leistet, ist eigentlich auch richtig und ich denke mir, absolut Usanz in anderen Bereichen.

Im Übrigen haben wir keinen Dissens, Frau Bea Will (SP). Es ist tatsächlich so, dass seitens der Eltern aufgrund geänderter Arbeitssituationen und vor allem auch oft Arbeitsverpflichtungen auswärts, dieses Desiderat besteht. Ich habe gesagt, wir sind uns dessen bewusst. Wir werden das entsprechend einfließen lassen. Sie werden dann darüber entscheiden und Sie werden dann auch über die notwendigen Finanzen entscheiden. Das ist für uns selbstverständlich klar. In diesem Sinne hält der Stadtrat an diesem Antrag fest.

Vorlage - Seite 23**3.21 Livia Munz: Gratis Damenhygieneprodukte an Schaffhausen Schulen vom 6. April 2021****Mariano Fioretti (SVP)**

Noch kurz ein kleines Stichwort zum geschätzten Stadtpräsidenten Peter Neukomm. Ich erinnere Ihn gerne daran «City-Elektrobus» vom 13. März 2020. Das war mein Geburtstag, nicht einmal das hat geholfen.

Ich habe bei der damaligen Behandlung bereits darauf hingewiesen, dass wir damit möglicherweise ein kleines Problem haben werden, vielleicht auch ein gröberes Problem. Es ist jetzt wirklich so. Diese Dispenser werden in den Schulen derart missbraucht, dass man jetzt ein Zettel mit Massnahmen und Sanktionen erstellt hat. Die Hygieneprodukte kleben an den Fenstern, WCs werden überfüllt und sie werden herumgeschmissen. Wie man damit umgeht, ist schon sehr fraglich. Was ich aber fast nicht glauben konnte, die o.b. Tampons haben die falsche Grösse. Die Kinder können diese gar nicht benutzen und die Aussage von Lehrerinnen war wirklich, man kann nicht einmal eine Tamponade machen, weil die Nasenlöcher zu klein sind. Wir haben sehr wahrscheinlich eine riesige Menge von diesen o.b. Tampons gekauft und können sie nicht benutzen. Das finde ich ja der absolute Hammer und trotzdem halten wir alle daran fest, dass wir das unbedingt brauchen.

Es zeigt einmal mehr, wir machen etwas, was völlig überflüssig ist und was im Prinzip mit Verschwendung zu tun hat. Die Hauswarte schliessen deswegen jetzt sogar die Toiletten ab. Auch hier sehen wir, sinnvoll oder nicht. Wir machen es einfach und die Konsequenzen tragen dann diese Personen, die diese Sauerei aufräumen können. Danke.

ANTRÄGE

1. Der Grosse Stadtrat nimmt Kenntnis von der Vorlage des Stadtrats vom 14. Februar 2023 sowie vom Bericht und Antrag der Geschäftsprüfungskommission vom 16. März 2023. *Kein Gegenantrag, so beschlossen.*
2. Weiter zu behandeln sind die Motionen:
 - Bea Will: Anpassung Parkplatzverordnung
Fristverlängerung bis 31.12.2023
→ Diese Motion wurde mit der Vorlage des Stadtrats vom 10. November 2022: Revision der Parkplatzverordnung, im Grossen Stadtrat am 9. Mai 2023 beraten, bereits abgeschrieben und erledigt.
 - Matthias Frick: Ausbau der Volksrechte: Volkspostulat
Fristverlängerung bis 31.12.2023

Kein Gegenantrag, somit mit der Änderung beschlossen.

3. Weiter zu behandeln sind die Postulate:
 - Andi Kunz: Flächendeckende Prüfung von Aufzonungen
Fristverlängerung bis 31.12.2024
 - Till Hardmeier: Faire Zentrumslasten - prüfen und anpassen
Fristverlängerung bis 31.12.2024
 - **Ernst Yak Sulzberger: Schulergänzende Tagesstrukturen jetzt!
Fristverlängerung bis 31.12.2024**

SR Dr. Raphaël Rohner

Wie einlässlich in der Debatte begründet, stelle ich Ihnen hier im Namen des Stadtrats den Antrag es sei das Postulat von Ernst Yak Sulzberger: Schulergänzende Tagesstrukturen jetzt! als erledigt abzuschreiben.

Matthias Frick (SP) - GPK-Präsident

Mit 7 : 0 Stimmen empfiehlt die GPK, das Postulat nicht abzuschreiben. Die GPK wünscht sich eine Orientierungsvorlage des Stadtrats mit klaren Terminen, über die man im Grossen Stadtrat diskutieren und abstimmen kann, was dann auch zur Abschreibung des Vorstosses führen würde.

In der Diskussion in der GPK wurde von Einzelnen gar der Wunsch nach einem viel ambitionierteren Grundtempo geäussert und explizit daran erinnert, dass die dafür notwendigen Ressourcen – seien es auch nur welche planerischer Natur – im Rahmen der Budgetdiskussion beantragt werden können.

Severin Brüngger (FDP)

Danke an den GPK-Präsidenten Matthias Frick (SP). Ich möchte anfügen, dass wir in der GPK das als Päcklein geschnürt haben. Wir wollen die Motion: Tagesschulen jetzt! abschreiben und das Postulat: Schulergänzende Tagesstrukturen jetzt! haben wir als Kompromiss zum Nicht-Abschreiben beantragt.

Abstimmung Nr. 1

Antrag GPK auf Fristverlängerung bis zum 31.12.2024: 25 Stimmen

Antrag Stadtrat auf Abschreibung: 6 Stimmen

Enthaltungen: 1 Stimmen

Dem Antrag der GPK auf Fristverlängerung des Postulats bis 31.12.2024 von Ernst Yak Sulzberger: Schulgänzende Tagesstrukturen jetzt! wird mit 25 : 6 Stimmen, bei 1 Enthaltung, zugestimmt. Dieses wird neu unter Antrag 3 aufgeführt.

- Edgar Zehnder: Prozessanpassung Bauinvestitionen
Fristverlängerung bis 31.12.2024
- Diego Faccani: Kläranlageverband in die Zukunft führen!
Fristverlängerung bis 31.12.2024
- Diego Faccani: Lehrer sollen wieder Schule geben dürfen!
Fristverlängerung bis 31.12.2023
→ **Dieses Postulat wurde mit der Vorlage des Stadtrats vom 27. September 2022: Schulführung 2025 – Einführung geleiteter Schulen und Reorganisation Stadtschulrat, im Grossen Stadtrat am 7. März 2023 beraten, bereits abgeschrieben und erledigt.**
- Marco Planas: Polizeiposten am Bahnhof
Fristverlängerung bis 31.12.2024

Marco Planas (parteilos)

Ich stelle hiermit den Antrag, das Postulat «Polizeiposten am Bahnhof» nicht zu verlängern.

Begründung: 2017 stellt der Stadtrat fest, dass der Bahnhof ein sicherheitsrelevanter Brennpunkt sei und sich ein Grossteil der Bevölkerung dort unwohl fühle. 2019 forderte dann dieses Parlament, dass sich der Stadtrat einsetzt am oder in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs einen Polizeiposten zu errichten. Wenn man mit den Menschen auf der Strasse spricht, dann merkt man schnell von 100 Personen wünschen sich deren 99 einen Polizeiposten und einer hat etwas zu verbergen. Seit der Überweisung des Postulats hat sich rund um den Bahnhof wenig getan und es ist nicht ersichtlich, in welcher Form der Stadtrat den Auftrag des Parlaments, sich für einen Posten einzusetzen, erfüllt hat oder erfüllen wird. Im Gegenteil, der Stadtrat spricht sich gegen einen Posten aus, weil der Bahnhof wegen der erschwerten Zu- und Wegfahrt sowie der nicht vorhandenen Parkiermöglichkeiten in unmittelbarer Nähe ungeeignet sei. Da schlägt sich der Stadtrat mit den eigenen Waffen, behauptet er doch ununterbrochen der Bevölkerung stünden in unmittelbarer Bahnhofsnähe diverse leerstehende Parkhäuser zur Verfügung und ausserdem können direkt an der Bahnhofstrasse locker zwei, drei Plätze für Einsatzfahrzeuge der Polizei geschaffen werden.

Das Postulat bis Ende 2024 zu verlängern bringt nichts, denn, wie in dieser Vorlage zu lesen ist, möchte der Stadtrat bis dahin ein sogenanntes Projekt «Stadtposten» weiterverfolgen. Das kann er von mir aus gerne machen, hat aber mit unserem parlamentarischen Auftrag rein gar nichts zu tun. Darum lautet mein Antrag: Keine Fristverlängerung bis 31.12.2024, sondern bis 31.12.2023.

Dann haben wir einen Bericht, den wir im Grossen Stadtrat diskutieren können. Besten

Dank.

SR Christine Thommen

Ich bin immer froh, wenn ich noch die Möglichkeit habe, mich mündlich zu äussern für diejenige, die das Schriftliche nicht verstehen. Diese dürfen jetzt zuhören. Die, die es verstanden haben, dürfen jetzt Pause machen.

Wir haben in unserer Begründung geschildert, wie der Stand der Dinge ist. Wir haben einen Prüfungsauftrag erhalten. Es war ein Postulat mit dem Auftrag zu prüfen, ob in Bahnhofsnähe ein gemeinsamer Polizeiposten möglich ist. Diesen Prüfungsauftrag haben wir nicht einfach zur Seite gelegt, sondern selbstverständlich ernst genommen. Bislang haben wir keine Möglichkeit gefunden einen solchen Polizeiposten beim Bahnhof einrichten zu können. Ich glaube, es ist etwas illusorisch zu meinen, dass die Schaffhauser Polizei im Bahnhofsparkhaus parken soll und von dort aus möglichst schnell zu Einsätzen fahren kann. Ich denke nicht, dass wir über diese Option ernsthaft diskutieren müssen.

Es ist so, der Bahnhof Schaffhausen wird von Teilen der Bevölkerung als unsicher wahrgenommen, aufgrund von Personen, die sich dort aufhalten und die bei einigen Menschen ein gewisses Gefühl von Unbehagen auslöst. Das nehmen wir auch sehr ernst. Ich möchte trotzdem nochmals betonen die Kriminalstatistik hat ganz klar ausgewiesen, dass der Bahnhof Schaffhausen ein sicherer Ort ist. Das heisst nicht, dass ich das Sicherheitsempfinden nicht ernst nehme, aber dem ist so.

Diesem Empfinden der Bevölkerung wollen wir Rechnung tragen. Auch die SBB ist über diesen Zustand dort nicht sehr glücklich. Wir haben bereits diverse Gespräche mit der SBB geführt, sowohl mit der zuständigen Finanzdirektorin vom Kanton, zusammen mit der Schaffhauser Polizei und der Stadtpolizei. Es gibt einen eingesetzten Sicherheitszirkel, der sich regelmässig trifft. Dort sind Vertretende der Stadtpolizei, des Bereichs Soziales der Stadt Schaffhausen, der Schaffhauser Polizei, der Transsicura (Securitas der SBB) sowie auch des Vereins für Jugendfragen, Prävention und Suchthilfe, die dort aufsuchende Sozialarbeit leistet.

In diesem Zusammenhang, und das haben sicherlich einige von Ihnen schon bemerkt und wir haben bereits Rückmeldungen erhalten, hat die SBB ihre Transsicura-Einsätze erhöht. Es ist Ihnen vielleicht aufgefallen, dass es mehr Sicherheitspersonal am Bahnhof hat. Die Schaffhauser Polizei patrouilliert mehr in diesem Gebiet, wir sind uns aber alle einig, wir können und wollen diese Personen dort nicht vertreiben. Sie haben ein Recht, sich dort aufzuhalten. Wenn man dort sitzt und ein Bier trinkt, ist das nicht verboten. Uns ist es ein Anliegen allenfalls im Gespräch mit diesen Personen einen Platz in Bahnhofsnähe zu finden, wo sie sich aufhalten können und der weniger im Bereich der Kundenströme liegt. Das ist es ja, der Ausgang und der Eingang. Die SBB hat in Aussicht gestellt, auch die Wartehalle etwas schöner zu gestalten. Der Verein Jugendfragen, Prävention und Suchthilfe ist im Auftrag der Stadt ebenfalls dort anwesend.

Der langen Rede kurzer Sinn. Was ich damit sagen möchte, ein Polizeiposten direkt beim Bahnhof tut vielleicht etwas für das Sicherheitsempfinden der Bevölkerung, löst aber diese Thematik in dem Sinne nicht. Da sind wir von anderer Stelle dran und es macht auch keinen Sinn jetzt ein Gebäude zu definieren. Sie wissen, das Polizei- und Sicherheitszentrum im Herblingertal verzögert sich. Es verzögert sich seit letztem

Montag wohl noch mehr nach hinten. Das wird noch mehrere Jahre dauern und es macht keinen Sinn, dass die Schaffhauser Polizei ein anderes Gebäude bezieht, bevor diese Notwendigkeit in dem Sinne gegeben ist. Abgesehen davon, die Menschen zücken heute das Handy, wenn sie die Polizei brauchen und marschieren nicht auf den Polizeiposten. Von der Beckenstube, wo die Polizei heute ist, zum Bahnhof ist es weiss Gott keine Distanz.

Ich beantrage Ihnen, wie vom Stadtrat beantragt, die Frist bis zum 31.12.2024 zu verlängern. Ich bin zuversichtlich, dass wir dann konkretere Ausführungen machen können, wo wir diesen gemeinsamen Polizeiposten planen.

Mariano Fioretti (SVP)

Geschätzte Frau Stadträtin, jetzt bin ich etwas enttäuscht über Ihre Äusserungen und zwar, wenn Sie von empfinden sprechen. Diese Leute, die mich ansprechen, sprechen nicht von diesen Personen, die dort ihr Bier trinken. Sie haben das Problem abends, wenn es dunkel ist. Sie haben dann nicht ein schlechtes Gefühl, sondern wirklich Angst. Das ist ein grosser Unterschied. Überall sonst, wenn irgendetwas vorfällt, schaut man hin und unternimmt etwas. Aber auf dem Bahnhof, wo auch viele ältere Menschen abends nach Hause kommen und sich nicht mehr wohl und sicher fühlen, da nimmt man das einfach so hin. Das stört mich sehr. Deshalb wäre ein Polizeiposten direkt am Bahnhof sicherlich sehr sinnvoll und würde auch eine präventive Wirkung haben. Das wäre schon alles und würde den Menschen ein sicheres Gefühl geben. Wenn die Polizisten, die diesen Posten besetzen, patrouillieren, dann sehen sie, was da so alles passiert und die Schwelle für einen Übergriff würde enorm ansteigen. Ich finde Ihre Einschätzung nicht korrekt und vor allem nicht, weil Sie den Menschen vorgaukeln, dass ja alles sicher sei und sie nur ein komisches Gefühl haben, das ist aber nicht berechtigt. Das tut mir leid.

Matthias Frick (SP)

Ich habe durchaus Verständnis für das Empfinden gewisser Personen, die sich am Bahnhof unwohl fühlen. Allerdings ist es halt Fakt, dass die Statistik gegen diese Empfindung spricht. Diese von Mariano Fioretti (SVP) erwähnte präventive Wirkung, die mit diesem Polizeiposten erzielt werden soll, heisst ja im Klartext, dass man die Randständigen, die sich heute oftmals am Bahnhof aufhalten, dort eigentlich vertreiben will. Das wird in den Konsequenzen die präventive Wirkung bedeuten. Da setze ich persönlich ein gewisses Fragezeichen dahinter. Ich bin nicht gegen den Polizeiposten am Bahnhof an sich, aber wenn es das Ziel ist, diese Randständigen von dort zu vertreiben, dann wäre ich der Ansicht, dass man auch einen mindestens genauso zentral gelegenen Ort als Alternative für diese Menschen anbieten sollte. Ich persönlich habe keine Angst vor ihnen und ich bin auch noch nie bedroht worden.

Urs Tanner (parteilos)

Beim Votum von Kollege Mariano Fioretti (SVP) habe ich noch etwas leer geschluckt und gedacht, was er da wohl wieder erzählt. Aber bei deinem Sicherheitsgefühl beim Bahnhof gebe ich dir ein bisschen recht. Wenn wir schon von Zensuren bzw. Anstand reden, dann macht es auch nicht so viel Sinn, Häme über den Absender auszugliessen, weil, was Marco Planas (parteilos) nicht gesagt hat ist, dass die Polizei im Parkhaus parkieren solle. Lesen und verstehen in den Grundfakten hat Kollege Marco Planas (parteilos) mit Sicherheit im Griff, wie alle hier Anwesenden. Ich glaube, man kann

einfach auch sagen, es ist nicht nötig und wir wollen es nicht. Dann kann man die Frist gut verkürzen auf Ende 2023. Ganz ehrlich, wenn Sie in andere Städte gehen, dann sehen Sie, dass wir mit Bettlerinnen und Bettlern und anderen Menschen wirklich keine Probleme haben. Die Menschen müssen irgendwo sein. Es gibt Menschen, die sind nicht so spiessig, wie wir alle. Das ist das Hausrecht und das Eigentum der SBB, da haben wir gar nichts zu melden. Ich gebe dir jedoch Recht, dass man die Wohnstube etwas aufhübschen kann, aber nicht mit städtischen Geldern. Hier macht es aber doch nicht allzu viel Sinn, die Frist zu verlängern. Hier kann man doch aufzeigen, was man möchte und was geht bzw. was nicht geht. Dass man vielleicht die subjektiven Angstbedürfnisse, die objektiv vielleicht falsch sind, auch wahrnimmt. Es ist doch noch eine Weile bis Ende Dezember 2023 und ihr schafft es bestimmt, etwas Kluges bis zu diesem Zeitpunkt niederzuschreiben. Das Postulat wurde ja überwiesen. Vielen Dank.

Abstimmung Nr. 2

Antrag der GPK Fristverlängerung bis 31.12.2024: 14 Stimmen

Antrag von Marco Planas (parteilos) Fristverlängerung bis 31.12.2023: 15 Stimmen

Enthaltungen: 3 Stimmen

Dem Antrag von Marco Planas (parteilos) auf Fristverlängerung bis 31.12.2023 des Postulats: Polizeiposten im Bahnhof wurde mit 15 : 14 Stimmen, bei 3 Enthaltungen, zugestimmt.

- René Schmidt: Verkehrsbeschränkung für Motorfahrzeuge auf der Kistenpass-Strasse
Fristverlängerung bis 31.12.2024
- Mariano Fioretti: Schluss mit der Verlegung von Bushaltestellen aus Nischen auf die Fahrbahn
Fristverlängerung bis 31.12.2024

SR Dr. Katrin Bernath

Wie vom Stadtpräsidenten angekündigt, stelle ich hier im Namen des Stadtrats den Antrag, das Postulat abzuschreiben. Alle Jahre wieder. Ich kann das Votum mehr oder weniger von vor einem Jahr übernehmen. Wir können das Postulat natürlich auch stehen lassen und dann beim nächsten Mal wieder hinzufügen, welche Bushaltestellen saniert wurden und ob und aus welchen Gründen die Busnische erhalten werden konnte, oder ob es auch einmal eine gibt, bei der es nicht möglich ist, aufgrund der bereits genannten übergeordneten gesetzlichen Vorgaben. Es ist immer ein Auftrag zu prüfen, wie man Busnischen erhalten kann oder welches die beste Lösung ist. Ich möchte im Sinne der Effizienz dafür plädieren, dem Antrag auf Abschreibung zuzustimmen d.h. nicht, dass wir irgendetwas anders machen, wenn dieses Postulat abgeschrieben ist. Wir sehen es trotzdem als Dauerauftrag zu schauen, ob man die Busnischen erhalten kann oder ob eben andere Gründe dagegensprechen. Ich kann Ihnen versichern, das sind immer sehr sorgfältige Abwägungen.

Matthias Frick (SP) - GPK-Präsident

Der Stadtrat führt u.a. aus, dass zwischen dem Postulat Till Hardmeier (FDP) «Faire Zentrumslasten» und dem Postulat von Mariano Fioretti (SVP) zu den «Busnischen» der Unterschied bestehe, dass bei den Zentrumslasten auf kantonaler Ebene

gesetzliche Anpassungen anstehen, dass aber aktuell keine Umbauten von Busnischen auf der Tagesordnung stehen.

In diesem Punkt möchte ich dem Stadtrat namens der GPK widersprechen. Es ist nämlich anzunehmen, dass innert den nächsten Jahren diverse Bushaltestellen umgebaut werden müssen. Grund dafür ist das Behindertengleichstellungsgesetz, das eine Frist zur Anpassung aller ÖV-Haltestellen in der ganzen Schweiz bis Ende 2023 vorsieht. Trotz inzwischen fast verstrichener zwanzigjähriger Frist, haben wir hier noch einen riesigen Nachholbedarf, wie ein Blick auf die Bushaltestellen in unserer Stadt schnell verrät, respektive wie die Beantwortung einer Kleinen Anfrage von Patrick Portmann im Kantonsrat ergeben hat. Nämlich, dass im Kanton Schaffhausen ein substanzieller Anteil der Bushaltestellen noch immer nicht dem Behindertengleichstellungsgesetz entspricht. Von dem her ist leider weiterhin nicht ersichtlich, worin genau der Unterschied in punkto Daueraufgabe zwischen den beiden Postulaten liegt.

Abstimmung Nr. 3

Antrag GPK Fristverlängerung bis 31.12.2024: 18 Stimmen

Antrag Stadtrat auf Abschreibung: 10 Stimmen

Enthaltungen: 3 Stimmen

Dem Antrag der GPK auf Fristverlängerung bis 31.12.2024 des Postulats: Schluss mit der Verlegung von Bushaltestellen aus Nischen auf die Fahrbahn wird mit 18 : 10 Stimmen, bei 3 Enthaltungen, zugestimmt. Es wird somit neu unter Antrag 3 aufgeführt.

- Nicole Herren: Transparenz bei der Vergabepaxis von öffentlichem Grund
Fristverlängerung bis 31.12.2023
- Ibrahim Tas: Denkmal oder Informationsmuseum zur Würdigung für den Beitrag der Einwanderer/Gastarbeiter
Fristverlängerung bis: 31.12.2023
- René Schmidt: GEAK Ausweise für städtische Liegenschaften
Fristverlängerung bis: 31.12.2023
- Marco Planas: Sportförderung im Nachwuchsbereich
Fristverlängerung bis 31.12.2023
- Marco Planas: Spielvi unter einem Dach
Fristverlängerung bis: 31.12.2024
- Georg Merz: Mehr Sicherheit für den Veloverkehr
Fristverlängerung bis: 31.12.2023
- Till Hardmeier: Weniger Papier, mehr digital
Fristverlängerung bis 31.12.2024
- Daniela Furter: Grünstadt Schaffhausen ohne Gifte
Fristverlängerung bis 31.12.2023

Kein weiterer Gegenantrag, so mit den Änderungen beschlossen.

4. Die folgende Motion wird abgeschrieben:
- Peter Neukomm: Tagesschulen jetzt!

Angela Penkov (SP)

Ich stelle den Antrag, die Motion von Peter Neukomm: Tagesschulen jetzt! von 2006 nicht abzuschreiben und weiterzubehandeln unter Punkt 2 mit einer Fristverlängerung bis 31.12.2024. Meine Begründung haben Sie bereits gehört. Man sollte nicht etwas abschreiben, was nicht ausreichend geprüft wurde und ich möchte auch nicht in 20 Jahren mit 65 wieder hier stehen müssen und diese Diskussion noch führen oder wieder führen, nur, weil wie heute die Chance verpasst haben.

SR Dr. Raphaël Rohner

Ich verzichte auf weitere Ausführungen, verweise auf meine einlässliche Begründung in der Eintretensphase. Es war ja nicht eine eigentliche Eintretensdebatte und ich möchte auch darauf hinweisen, dass man ein System ferner überfordern kann. Sie wissen, dass in der Schule momentan sehr viel läuft. Es sind einige Vorlagen von uns im Parlament, es werden noch welche kommen und irgendwann muss alles umgesetzt werden. Für mich geht immer noch Qualität vor Quantität. Ich danke Ihnen.

Abstimmung Nr. 4

Antrag der GPK auf Abschreibung der Motion: 18 Stimmen

Antrag von Angela Penkov (SP) auf Weiterbehandlung der Motion: 12 Stimmen

Enthaltungen: 1 Stimme

Dem Antrag der GPK auf Abschreibung der Motion: Tagesschulen jetzt! wird mit 18 : 12 Stimmen, bei 1 Enthaltung, zugestimmt.

Kein weiterer Gegenantrag, so beschlossen.

5. Die folgenden Postulate werden abgeschrieben:
- Marco Planas: Sportstadt Schaffhausen

Marco Planas (parteilos)

Es wird Sie nicht überraschen, dass ich heute den Antrag stelle, das Postulat «Sportstadt Schaffhausen» nicht abzuschreiben, auch im vollen Bewusstsein darum, dass ich vom allwissenden Stadtrat danach wieder getadelt werde, den geschriebenen Text nicht verstanden zu haben, aber das muss man sich heute wohl anhören, wenn man die Meinung des Stadtrats nicht teilt. Nun gut, ich versuche jetzt sachliche Argumente zu bringen um vor allem auch hier die Mitte umzustimmen.

Zur Erinnerung: Am 1. September 2020 war sich dieses Parlament mit 30 : 0 Stimmen einig, und wurde auch vom Stadtrat unterstützt, dass der Wegzug des FCS ins privat finanzierte Stadion in Herblingen die Situation auf den Fussballplätzen der Region deutlich entspannt hat. Aufgrund dieser Tatsache kam in allen Voten parteiübergreifend zum Ausdruck, dass der FCS, namentlich im Bereich Breiten- und Juniorsport, diesbezüglich entschädigt werden soll. In der Ratsdebatte versprach

Stadtrat Dr. Raphaël Rohner: *«Nach wie vor sieht der Stadtrat keinen Anlass die Profimannschaft des FCS finanziell zu unterstützen. Der Stadtrat ist aber bereit, seine Handhabung bezüglich der finanziellen Unterstützung/Abgeltung zu analysieren. Aus diesem Grund wird Ihnen der Stadtrat einen namhaften Beitrag zur Unterstützung des Breitensports (Juniorenmannschaften des Vereins des FCS) beantragen.»*

Die Ausführung schloss Stadtrat Dr. Raphaël Rohner mit den Worten: *«Selbstverständlich wird der Stadtrat sicherstellen, dass die Gelder tatsächlich diesem Zweck zugutekommen und dies in der Vorlage an den Grossen Stadtrat dokumentieren.»*

Gut, nun frage ich mich, wie sie alle auch, wo bleibt denn die versprochene Vorlage, die wir in einer Kommission sorgfältig beraten könnten? Warum hat der Stadtrat nun in Eigenregie entschieden, dass es doch keine Vorlage geben werde und der FCS plötzlich nicht mehr unterstützt werden soll und das, obwohl dieser Rat das mit 30 : 0 Stimmen, bei 2 Enthaltungen, verlangt hat? Die Argumente sind für mich nicht ganz nachvollziehbar. Die Stadt Schaffhausen spart dank dem Wegzug des FCS ins Herblingertal 16'000 Franken pro Jahr. Dies hat der Stadtrat sehr schön aufgezeigt und Teil 1 des parlamentarischen Willens umgesetzt. Besten Dank dafür.

Leider fehlt nun aber die Fortsetzung. Der Willen des Parlaments war es nämlich auch, dass dieses eingesparte Geld in den Junioren- und Breitensport des FCS zurückfliessen soll. Nun zu behaupten, dies sei nicht machbar, weil der FCS auch heute noch Juniorenmannschaften habe, die gratis auf städtischen Plätzen trainieren, ist für mich unpassend, denn meines Wissens haben alle Juniorenmannschaften das Anrecht darauf, die städtische Infrastruktur kostenlos für Trainings zu nutzen. Wieso nicht der FCS?

Auch die verlorene Volksabstimmung 2015 hat nicht mit diesem Geschäft heute zu tun. Ich zitiere aus dem Abstimmungsbüchlein 2015, die Argumente des Referendumskomitees: *«Die rigorosen Sparmassnahmen beim Kanton (EP14) treffen auch die Stadt. Wenn die öffentliche Hand aufgrund der alarmierend prekären Finanzlage an allen Ecken und Enden sparen muss, liegt eine zusätzliche Ausgabe von 2 Millionen Franken nicht drin.»*

Verständlich. Sie haben richtig gehört, es ging damals um 2 Mio. Franken, mit denen die Stadt den Neubau des FCS-Stadions hätte unterstützen wollen. Damit verbunden wären jährlich wiederkehrende Kosten von 60'000 Franken. Hier und heute geht es aber nicht um 2 Mio. Franken, sondern um einen Bruchteil davon, um 16'000 Franken. Diesen Betrag müssten wir dem FCS 125 Jahre lang überweisen, damit wir bei den 2 Mio. Franken ankommen würden, um die es in der Volksabstimmung 2015 ging.

Ausserdem sollen diese 16'000 Franken, wie mehrmals von allen Parteien betont wurde, nicht in den Profibetrieb oder in den Stadionneubau fliessen, sondern eben in die Juniorenabteilung. Genau das, und nichts Anderes, wollte dieser Rat hier ohne eine einzige Gegenstimme. Schreiben wir heute dieses Postulat unerfüllt ab, können wir somit das Parlament gleich mitabschreiben.

Ich bitte Sie daher, liebe Parlamentarierinnen und Parlamentarier, sich selber nochmals in Erinnerung zu rufen, was wir 2020 hier in diesem Rat mit 30 : 0 Stimmen beschlossen haben. Der Bereich Breiten- und Juniorsport des FCS soll, wenn auch mit einem bescheidenen Beitrag von 16'000 Franken, entschädigt werden dafür, dass sie dank des Wegzugs ins Herblingertal die angespannte Platzsituation auf hiesigen

Fussballfeldern deutlich verbessert hat.

Ich beantrage somit, das Postulat nicht abzuschreiben und danach hat der Stadtrat zwei Möglichkeiten. Entweder er präsentiert uns, wie versprochen, eine Vorlage über die wir sprechen können oder aber die FCS-Thematik wird im Rahmen der Vorlage Juniorsportförderung nochmals aufgegriffen und wenn diese Vorlage dann diskutiert wird, und erst dann, und vom Parlament überwiesen wird, dann kann mit der Überweisung der Vorlage die Abschreibung meines Postulats erneut gefordert werden. Besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

SR Dr. Raphaël Rohner

Lieber Kollege Marco Planas (parteilos), du forderst eine Vorlage, wo der Jugendsport gefördert wird. Ich denke, ich bin im falschen Film. Vor einer Woche wurde eine Vorlage überwiesen, leider noch nicht in den Medien kommuniziert, aus welchen Gründe auch immer, wo der Stadtrat namhaft eine Unterstützung des Breiten- und Jugendsports wünscht. Wir wollen künftig sporttreibende Kinder und Jugendliche, und zwar nicht nur vom FCS, sondern aller Sportarten, mit total 265'000 Franken pro Jahr unterstützen und zwar in den Bereichen der sogenannten Kopfbeiträge, der Jugendsportveranstaltungsbeiträge, dann auch der Jugendsportkurse und auch der Hallenmiete, wenn ein Verein eine Halle mieten muss, weil die Stadt nicht über die nötige Infrastruktur oder die geeignete Halle verfügt.

Die Bildungskommission wird an einer ihrer nächsten Sitzungen darüber einlässlich beraten können. Wir hoffen selbstverständlich, dass unseren Anträgen Zustimmung zu teil wird. Wir wollen die Förderung des Jugendsports deutlich ausbauen und wir sind auch der Meinung, dass damit die Leistung der Freiwilligenarbeit und die ist dem Stadtrat eben auch wichtig, vor allem der Trainerinnen und Trainer und weiter Beteiligter in diesen Vereinen, auch damit eine Wertschätzung entgegengebracht werden kann. Nun gut, die Vorlage ist nun bereit zur Beratung in der Fachkommission und nachher hier im Ratsplenum. Ich hoffe doch sehr, dass die Mehrheiten, die sich hier bilden, dann schliesslich und endlich hinter diesem konstruktiven Vorschlag stehen.

Auch im Bereich der Jugendsportförderung wird jetzt etwas gemacht. Ich denke mir, das ist doch zu beachten. Das zweite, lieber Kollege Marco Planas (parteilos), du hast aus der seinerzeitigen Ratsdebatte zitiert. Das ist tatsächlich so und das war der seinerzeitige Kenntnisstand. Das war selbstverständlich, und wird künftig noch mehr der Fall sein, wenn man summarisch Stellung nimmt und sagt, wir nehmen einen Vorstoss entgegen. Die detaillierten Abklärungen führen ab und zu auch zu definitiven Schlüssen, die nicht Deckungsgleich sind mit dem, was man allenfalls angenommen hat.

Sie haben die Begründung hier in der Sammlung der Motionen und Postulate. Die Berechnungen wurden seitens unserer Fachleute entsprechend vorgenommen. Von dem her gesehen, Sie haben moniert, es wäre primär mehr Geld in die Jugendsportförderung zu investieren. Wir haben hier unseren Auftrag erfüllt. Der Stadtrat wird auch künftig an seiner Praxis festhalten, das eigentliche Profisporttätigkeiten nicht durch staatliche Gelder unterstützt werden. Ich denke mir, das ist ebenfalls richtig so und ist auch von den entsprechenden Vereinen und Trägerschaften anerkannt.

Wenn der Grosse Stadtrat anderer Meinung ist und meint er müsse einen grösseren

Beitrag sprechen, beispielsweise an einen bestimmten Verein oder an einen Träger eines Vereins, dann steht es Ihnen frei einen begründeten Vorstoss zu formulieren. Dann werden wir diesen hier im Rat beraten, der Stadtrat wird Stellung dazu nehmen und Sie werden entscheiden über eine Überweisung oder Erheblicherklärung. So läuft das System, aber der Stadtrat sieht keinen Anlass abzuweichen von seiner Haltung, gestützt auf die Begründung in der Sammlung der Motionen und Postulate. Das sind meine Ausführungen zur Thematik.

Marco Planas (parteilos)

Lieber Stadtrat Dr. Raphaël Rohner. Sie sind nicht im falschen Film. Ich bin Ihnen sogar sehr dankbar für die Vorlage Juniorenförderung, die entstand auch aufgrund eines meiner Postulate, aber ich glaube, Sie haben mir vor lauter Donner nicht ganz zugehört. Die Vorlage Juniorenförderung wurde nicht nur nicht in den Medien kommuniziert, sondern soviel ich weiss, auch noch nicht in diesem Rat diskutiert, sprich die Vorlage Juniorenförderung kann ja auch von diesem Rat abgelehnt werden. Wo bleibt dann die mit 30 : 0 Stimmen geforderte Förderung der FCS Junioren? Ich habe ja gesagt, wenn die Vorlage Juniorenförderung hier beraten wurde und die Anliegen aus diesem Postulat darin umgesetzt werden oder eine ähnliche Umsetzung stattfindet, dann kann der Stadtrat nochmals den Antrag stellen in der Vorlage, das Postulat abzuschreiben. Aber doch sicher nicht hier und heute, denn der Auftrag des Postulats, das können Sie drehen und wenden wie Sie wollen, der lautete so was von klar, dass das eingesparte Geld durch den Wegzug ins Herblingental dem Verein FCS der Breiten- und Juniorenabteilung zurückgegeben werden soll. Wir müssen es wirklich hinterfragen, wieso wir künftig noch Postulate überweisen, wenn wir das jetzt abschreiben, bevor etwas getan wurde. Wir können es abschreiben, wenn die Juniorenvorlage hier positiv beraten wurde. Danke.

Iren Eichenberger (Grüne)

Ich hoffe jetzt nach dem Donnerrollen noch auf einen Geistesblitz. Der kommt aber nicht von mir, sondern mir ist nicht mehr klar, was im Moment gilt. Nach alter Geschäftsordnung war es doch Brauch und Zweck, wenn eine Vorlage da war, egal ob sie passte oder nicht, dann wurde das entsprechende Postulat abgeschrieben. Was gilt denn jetzt nach neuer Geschäftsordnung? Da möchte ich gerne eine klare Aussage, weil dann ist die Sache klar und wir müssen nicht über den Inhalt diskutieren. Es geht darum, ob das, was Stadtrat Dr. Raphaël Rohner vorgelegt hat, genügt oder ob wir die Beratung abwarten müssen.

Rainer Schmidig (EVP)

Es wurde eine Frage gestellt und diese sollte man beantworten. Ein Postulat verlangt einen Bericht.

Matthias Frick (SP)

Rainer Schmidig (EVP) hat richtig gesagt, dass diese Frage, die von Iren Eichenberger (Grüne) aufgeworfen wurde, einer Antwort bedarf. Ich bin Rainer Schmidig (EVP) dankbar, dass er jeweils nach vorne tritt und eine Antwort liefert, wenn er dazu fähig ist. Das soll keine qualitative Einordnung deiner Antwort sein. Ich möchte nur darauf hinweisen, dass dies eben genau der Moment ist, wo es praktisch wäre, wenn die Stadtschreiberin oder ihr Stellvertreter anwesend wäre und diese formale Frage

beantworten könnte. Im Übrigen, noch ein weiterer Formalismus, den ich hier erwähnen möchte. Was in der Vorlage Sammlung und Bereinigung der Motionen und Postulate steht, gilt rein formell als Bericht und Antrag.

Marco Planas (parteilos)

Zur Frage von Iren Eichenberger (Grüne). Wir haben jetzt so lange über die, für die Medien noch unbekannt, Vorlage Jugendsportförderung der Stadt Schaffhausen gesprochen. Bei Antrag 5 heisst es, nachdem die Vorlage besprochen wurde: «Das am 27. Oktober 2020 erheblich erklärte Postulat «Sportförderung im Nachwuchsbereich» vom 20. Juli 2020 von Marco Planas (18/2020) ist erfüllt und wird abgeschrieben.» Ganz klar, ein Postulat wird dann abgeschrieben, wenn es umgesetzt ist und überhaupt nichts anderes.

Ratspräsident Michael Mundt (SVP)

Marco Planas (parteilos), bis wann möchten Sie die Frist wieder verlängern?

Marco Planas (parteilos)

Nicht abschreiben und eine Fristverlängerung bis 31.12.2023.

Urs Tanner (parteilos)

Ich muss die beiden Kollegen etwas loben, dann die Vorlage von Stadtrat Dr. Raphaël Rohner ist absolut gut und der Vorstoss von Kollege Marco Planas (parteilos) ist natürlich auch gut. Ich kann mich erinnern, dass wir das früher so gehandhabt haben, dass wir bei der Überweisung an eine Kommission im Rat das Postulat abschreiben konnte, aber hier muss man ganz klar sagen, diese tolle Vorlage vom Stadtrat und von Stadtrat Dr. Raphaël Rohner ist gut, aber inhaltlich hat es nicht mehr allzu viel zu tun mit dem Postulat von Marco Planas (parteilos), das mit 30 : 0 Stimmen überwiesen wurde. Darum machen wir doch beides. Überweisen wir diese Vorlage in eine Kommission und verlängern wir die Frist dieses Postulats als Damokles Schwert. Ich weiss, es ist etwas unüblich, aber es hat schon nicht sehr viel miteinander zu tun. Je nachdem kann man es in die Vorlage miteinarbeiten und es ist überflüssig oder auch nicht. Besten Dank.

Abstimmung Nr. 5

Antrag der GPK auf Abschreibung des Postulats: 6 Stimmen

Antrag von Marco Planas (parteilos) auf Weiterbehandlung und Fristverlängerung bis 31.12.2023: 20 Stimmen

Enthaltungen: 6 Stimmen

Dem Antrag von Marco Planas (parteilos) auf Weiterbehandlung und Fristerstreckung des Postulats Sportstadt Schaffhausen bis 31.12.2023 wird mit 20 : 6 Stimmen, bei 6 Enthaltungen, zugestimmt. Es wird somit neu unter Antrag 3 aufgeführt.

- Monika Lacher: Attraktivierung Walther-Bringolf Platz
- Monika Lacher: Erweitere Öffnungszeiten an städtischen Kinderkrippen

Bea Will (SP)

Bei diesem Punkt stelle ich den Antrag auf eine Fristverlängerung bis 31.12.2024 zum Postulat von Monika Lacher (SP): «Erweitere Öffnungszeiten an städtischen Kinderkrippen». Dieses Postulat wird dann neu unter Antrag 3 aufgeführt.

Matthias Frick (SP)

Die GPK hat nach der Präsentation von Stabsleiterin Katrin Huber darauf verzichtet, einen Antrag auf Verlängerung zu stellen. Das schulergänzende Tagesstrukturangebot mit Öffnungszeiten von morgens um 07.00 Uhr bis 19.00 Uhr ist gemäss dem mehrfach erwähnten Bericht das klare Ziel der Schulraumplanung in jedem Quartier.

Gemäss Aussagen der Stabsleiterin kann man auf Wunsch und gegen Gebühr in den städtischen Krippen die Kinder länger dalassen. Bis 18.00 Uhr, wenn ich mich recht erinnere. Die aktuellen Zahlen zeigten, dass in beiden städtischen Krippen zusammen nur wenige Kinder das überhaupt in Anspruch nehmen, auch die Nachfrage für längere Öffnungszeiten bei den familienergänzenden Tagesstrukturen sei nicht sehr gross und bei den Schulen werde das Angebot aktuell ebenfalls praktisch nicht genutzt.

Abstimmung Nr. 6

Antrag GPK auf Abschreibung des Postulats: 20 Stimmen

Antrag von Bea Will (SP) auf Weiterbehandlung und Fristverlängerung bis 31.12.2024: 11 Stimmen

Enthaltungen: 1 Stimme

Dem Antrag der GPK auf Abschreibung des Postulats wird mit 20 : 11 Stimmen, bei 1 Enthaltung, zugestimmt.

- Matthias Frick: Klosterstrasse/Klosterbogen: Eine Autospur reicht aus - Platz für Fussgänger schaffen!

Kein weiterer Gegenantrag, so mit den Änderungen beschlossen.

SCHLUSSABSTIMMUNG (ABSTIMMUNG NR. 7)

Der Grosse Stadtrat heisst die Vorlage des Stadtrats vom 14. Februar 2023 betreffend Bericht über die hängigen Motionen und Postulate sowie vom Bericht und Antrag der Geschäftsprüfungskommission vom 16. März 2023 mit den heute beschlossenen Änderungen in der Schlussabstimmung mit 29 : 1 Stimmen, bei 1 Enthaltung, gut.

Das Geschäft ist erledigt.

**Traktandum 2 Postulat von Thomas Stamm (SVP) vom 21. März 2023:
Durach erleben – Adlerstrasse renaturieren anstatt
asphaltieren**

Thomas Stamm (SVP)**Begründung**

Nach Donnergerollen, keinen Geistesblitzen und stadträtlichen Belehrungen kommen wir nun zum beruhigenden Element Wasser.

Gerne nehme ich Stellung zu meinem Postulat «Durach erleben – Adlerstrasse renaturieren statt asphaltieren».

Als erstes bedanke ich mich bei den Unterzeichnerinnen und Unterzeichnern aller Fraktionen für die Unterstützung dieser Idee. Die breite Diversität der Unterstützung hat mich gefreut und gezeigt, dass einerseits die Idee eines offenen Bachlaufes in der Stadt positiv aufgenommen wird. Andererseits verstehe ich die breite Abstützung aber auch ein wenig als ein kritisches Votum an das Baureferat, die Stadtgestaltung etwas freudvoller anzugehen. Denn das aktuell dominierende Element Veloständer ist optisch kein Aufreger, vor allem, wenn sie lediglich mit einer Auslastung von unter 2 % als nacktes Skelett eher den Ausdruck einer abstrakten Kunst-Installation verkörpern.

Die hochgradig misslungene fantasielose Klosterbogen-Gestaltung sei hier angeführt. Oder die unpraktische Oberflächenfarbe des Herrenackers, der durch die ausliefernden LKW zum Striemen-Acker mutiert – ein planerisches Fiasko. Auf die Resultate des Gestaltungswettbewerbs beim Walther-Bringolf-Platz bin ich natürlich gespannt. Vielleicht gelingt da mal ein mutiger Wurf ohne versiegelte Oberfläche und mit einem Aufenthaltsplatz mit fließendem Wasser. Bestimmt jedoch wird eines enthalten sein: Ein Veloständer und das führt mich zur Gestaltung Adlerpassage.

Mein Postulat wurde ausgelöst aufgrund der Illustrationen der Adlerpassage. Diese sind meiner Meinung nach komplett irreführend, da Sie das in der stadträtlichen Vorlage, wie auch in den Baufachvorlagen beschriebene Verkehrsszenario völlig falsch darstellen und die Realität komplett ignorieren. Diese Passage, liebe Kolleginnen und Kollegen, wird nichts anderes als eine Velorennbahn auf welchem E-Bikes mit Töfflinummern mit bis zu 45 km/h nebst den E-Trottis und altbackenen Velofahrern durchzischen werden. Da wird nichts Gemütliches entstehen. In keiner Illustration kann ich dies auch nur ansatzweise erkennen. Und natürlich noch der Veloständer – völlig deplatziert und sinnlos. Bringen Sie mir einen Velofahrer, der da sein Velo freiwillig abstellt. Die fahren doch alle mindestens bis zum Schützenstübli oder rösten gleich ganz durch die Stadt. Da stellt niemand sein Velo an der Aderpassage hin, ganz bestimmt nicht.

Da habe ich drei Fragen an die Baureferentin und zur Transparenz habe ich ihr diese Fragen vorgängig am Sonntag zugestellt:

1. Welches empirische Evaluationsverfahren wurde angewendet und für welche Zielgruppe ist dieser Veloständer gedacht?
2. Gemäss Vorlage aus der Baufachkommission ist hier ein Dreifach-Verzweiger eines gemeinsamen Velo- und Fussgängerweges mit mindestens 2.5 Meter breiter Richtungsfahrbahn für Überholmöglichkeiten vorgesehen, aufgrund dessen nicht mal eine zweite Reihe Bäume gepflanzt werden kann. Warum wurde diese Velorennbahn in keiner der Illustrationen realitätsgetreu abgebildet?

3. Warum wurde der Veloständer so platziert, dass keine Solarzellen darauf montiert werden können? Dies ist Notabene eine Vorgabe aus der Klimastrategie.

Ich bleibe noch bei der zweiten Baumreihe, die aufgrund der Velorennbahn keinen Platz hat. Liebe Frau Baureferentin, wir haben jetzt eine Klimastrategie. Auf Seite 53 steht bei kurzfristigen Massnahmen: «*Förderung von Stadtbäumen!*» Und ich finde keinen Hinweis in dieser Strategie, dass man Velorennbahnen vor dem Stadtklima priorisieren darf. Klimapolitik ist mit der Klimastrategie und der Klimaverordnung nun kein Wunschkonzert mehr, welches mit einer persönlichen Prioritätenliste ausgestaltet werden kann.

Ich habe dieser Klimastrategie zugestimmt und bin enttäuscht, dass Sie zwar Veloparkplätze à gogo schaffen, die keiner braucht, aber in Sachen Klimapolitik vollkommen versagen und bereits bei der ersten Vorlage nach der Annahme der Klimastrategie durchgefallen sind. Nur Klima-Berateraufträge an die Kollegin Nora Herbst von Planar submissionslos verteilen (27'700 Franken Steuergelder im Jahre 2022) – das ist keine Klimapolitik.

Ich komme noch zur Antwort des Stadtrats. Natürlich bin ich nicht überrascht – wenn man nicht will, will man nicht. Die ablehnenden Begründungen kann ich aus technischer Sicht soweit nachvollziehen, ganz einfach wäre das Vorhaben nicht zu realisieren, aber mit ein bisschen «Geht nicht – Gibt's nicht», wäre da was zu machen gewesen. Schliesslich werden etwa 80 % der Stadtbrunnen aus einer durachnahen Quelle versorgt, die man hätte anzapfen können und dürfen.

Zwei Fakten aus der Vorlage respektive aus dem Postulat wurden jedoch gar nicht erwähnt:

1. Der Durach-Kanal wird während dem Bauvorhaben saniert und die Kosten sind nicht Bestandteil der Vorlage und auch jetzt nirgends ersichtlich.
2. Gemäss Postulat können die Kosten einer Renaturierung aus der mit noch exakt 11.354 Mio. Franken gefüllten Klimareserve entnommen werden. Eine Kostenschätzung für eine Renaturierung wurde leider nicht kommuniziert.

Ich hoffe, dass die Baureferentin den Willen aufbringt, sich an die Formulierung auf Seite 3 der stadträtlichen Antwort zu erinnern, damit das Element Wasser in der Gestaltung der Adlerpassage einen höheren Stellenwert in der Detailplanung einnehmen wird. Machen Sie das mit fliessendem Wasser – Veloständer die leer stehen, haben wir genug.

Ich bin gespannt auf Ihre Voten und freue mich auf die lebhaftige Diskussion.

Thomas Stamm (SVP)

SVP/EDU-Fraktionserklärung

Und wenn ich darf, erzähle ich Ihnen noch etwas aus der Fraktion der SVP/EDU.

Die grossmehrheitliche Einstellung in unserer Fraktion zu diesem Postulat war immer schon zurückhaltend und ich habe keine Lobeshymnen in der Fraktion geerntet. Unsere Fraktion interessierte sich um die Hardfacts an dieser Vorlage: Verkehrsführung, Belastbarkeitstests und die Finanzierung. Ob jetzt da eine Velorennbahn mit einem überflüssigen Veloständer oder ein kleines Flüsli die Adlerpassage verschönert, war zweitrangig.

Mit den Unterlagen in der Baufachkommission war die Sache klar, das will unsere Fraktion nicht und sie wird das Postulat teilweise nicht unterstützen. Besten Dank für die Aufmerksamkeit und die aufgebrauchten Nerven.

Michael Ratspräsident Mundt (SVP)

Die Stellungnahme des Stadtrats vom 9. Mai 2023 liegt Ihnen bereits schriftlich vor.

Jeanette Grüninger (SP)

SP/JUSO-Fraktionserklärung

Gerne unterbreite ich Ihnen die Fraktionserklärung der SP/JUSO zum Postulat von Thomas Stamm (SVP): «Durach erleben – Adlerstrasse renaturieren anstatt asphaltieren».

Thomas Stamm (SVP) hat mit seinem Postulat im Rat viele Unterzeichnende gewonnen. Die Idee, den Durachkanal an der Adlerstrasse freizulegen und dadurch die geplante Begegnungszone mit einem plätschernden Bach zu bereichern, finden wir auf den ersten Blick nicht schlecht. Das Postulat beinhaltet nicht nur ein wenig grün im SVP-Logo, sondern auch einen interessanten Vorschlag. Das ist bemerkenswert und einer Diskussion wert.

Das ein ökologisch klimaangepasstes Grün in einem Freiraum innerhalb der Altstadt gefordert wird, dem können wir nur zustimmen. Versiegelte Flächen sollten vermieden werden, das ist ganz in unserem Sinn und in der Klimastrategie vom 24. Mai 2022 als eines der Ziele vorgegeben worden.

Unsere Fraktion hat das Postulat genau angeschaut und gemeinsam besprochen. Denn auch alle grünen und ökologisch vorgeschlagenen Projekte müssen in jeder Hinsicht ihren Aufgaben zur Minderung des Klimawandels gerecht werden.

Mit der geplanten Verkehrsoptimierung und Aufwertung im Bereich Adlerstrasse und Brühlmann Areal bis und mit Cardinal soll innerhalb dieses Perimeters für den mobilen Verkehr, Fussgänger und Velofahrer die Sicherheit erhöht werden und die Umgebung mit Grün angenehmer gestaltet werden.

Das ganze Areal sollte mit der Altstadt besser verbunden werden. Die historische Stadtmauer wird frei sichtbar um den Zugang zur Altstadt mit dem markanten Turm zu markieren. Die Adlerstrasse wird grosszügig für Velofahrer, Fussgänger und Parkplatzbenutzer gestaltet.

Die Durach, auch eine historische Wasserquelle, könnte dabei eine optische Bereicherung für diesen Freiraum sein. Nur ist der Wasserfluss heute jedoch in einem unterirdischen Kanal mit wenig plätscherndem Wasser.

Um den Bach im Bereich Adlerstrasse wieder offenzulegen braucht es, wie wir erfahren haben, eine Umleitung des Flusslaufs. Mit den Massnahmen, die in den letzten Jahren gemacht wurden zur Verbesserung des Hochwasserschutzes und die Umleitung mit kühlem Wasser aus der Quelle zum Schutz der Äschen im warmen Rhein, wird bereits der Sicherheit und dem Klima gedient.

Unserer Meinung nach würden die grün-ökologischen Ziele für die Umleitung mit dem

dringend benötigten Hochwasserschutz für eine Offenlegung der Durach nicht eingehalten werden. Der Aufwand würde zusätzlich viel graue Energie kosten. Zudem bringt eine Schaffhauser Kopie des Schleitheimer Bachs wieder eine Trennung des Areals zur Altstadt und eine Behinderung der Verkehrsflüsse.

Für die Mehrheit der Fraktionsmitglieder der SP/JUSO sind dies die neuen Fakten, um das Postulat von Thomas Stamm (SVP): «Durach erleben – Adlerstrasse renaturieren anstatt asphaltieren» nicht mehr zu unterstützen.

Graue Energie durch Umbauten und Sanierungen müssen heute auf ein Minimum reduziert werden. Wir könnten es aber das nächste Mal mit einem Wassergraben vor der Stadtmauer versuchen. Besten Dank.

Dr. Bernhard Egli (GLP)

glp/Grüne/Die Mitte/EVP-Fraktionserklärung

Die glp/Grüne/Die Mitte/EVP-Fraktion hat das Postulat interessiert und wohlwollend diskutiert. Leider hat das attraktive Thema ein paar Pferdefüsse:

1. Der Durachlauf entlang der Adlerstrasse liegt rund 2 Meter unter Strassenniveau. Das heisst, dass weder ein erlebbar machen möglich, noch einen ökologischen Mehrwert für Fauna und Flora dort unten erreichbar ist. Ausser man baut Keller-treppen und Geländer zur Sicherung, dass man nicht ins Loch fällt.
2. Mit dem Bau des Fäsenstaubtunnels wurde damals ein neuer Kanal entlang des Tunnels für die Durach angelegt. Seither fliesst die Durach im letzten Abschnitt dort entlang direkt in den Rhein. Das bewirkt, dass im alten Durachkanal entlang der Adlerstrasse kaum mehr Wasser fliesst und es dort bei Offenlegung stinken respektive schädliche Emissionen anfallen würden.
3. Das dritte Problem: bei der Durach handelt es sich um ein Hochwasser-Problem-gewässer, welches recht kurzfristig aus dem Randen und dem Reiat grosse Wassermengen in die Stadt zuführt. Deshalb wurden in den letzten Jahren von der Stadt über 1 Mio. Franken in den Hochwasserschutz an der Durach investiert. Der alte Durachlauf entlang der Adlerstrasse dient als Hochwasser-Überlauf, wenn der Fäsenstaubtunnelkanal nicht alles fassen kann. Öffnet man einen solchen Hochwasser-Abflusskanal, würden im Notfall Wasserfontänen entlang der Adlerstrasse austreten und zur Bachstrasse müssten grosse Einmündungsbauten installiert werden um die Wassermassen einzufangen. Kurz: Nur schon aus Hochwasser-schutzgründen kann die Durach leider an der Adlerstrasse nicht erlebbar gemacht werden.

Noch zum ökologischen Mehrwert für Fauna und Flora: Durch die Führung der Durach im Fäsenstaubtunnelkanal kommt das Wasser relativ kühl in den Rhein, wo es in Warmzeiten im Sommer als Einstandsgebiet für die Fische dient. Zudem sollen ökologische Aufwertungen dort ausgeführt werden, wo der Nutzen für die Artenvielfalt am meisten bringt, so z.B. durch die Schaffung von Biotopen beim Schützenhaus Herblingen, wo dank den Aufwertungen neu der seltene Springfrosch aufgetaucht ist und der Laubfrosch in grösserer Zahl ruft. Ich weiss nicht, ob zur Freude der neuen Nachbarn. Oder im Gennersbrunnerseeli oder im Grubental, wo der Laubfrosch wieder zurückgekommen ist usw. Solche Beispiele gibt es und man soll das Geld auch bei der Natur und nicht nur bei technischen Anlagen einsetzen, sondern dort wo es am

Meisten bringt.

Die glp/Grüne/Die Mitte/EVP-Fraktion lehnt den gutgemeinten Vorstoss aus diesen Gründen einstimmig ab und wir freuen uns auf die Ratsdebatte zur Vorlage «Aufwertung und Verkehrsoptimierung Brühlmann Areal». Danke.

Stephan Schlatter (FDP)

FDP-Fraktionserklärung

Ich darf Ihnen die Meinung der Freisinnigen zum Postulat «Durach erleben – Adlerstrasse renaturieren anstatt asphaltieren» überbringen.

Anfänglich hatten viele Mitglieder unserer Fraktion grosse Sympathie für die Idee. Nach etwas genauerem Hinschauen mussten wir erkennen, dass der Aufwand zu gross und der Nutzen zu klein wäre, hier wieder einen erlebbaren Fluss oder Weiher zu schaffen.

Wir unterstützen bei diesem Vorstoss den Stadtrat und möchten den Vorstoss nicht überweisen. Wir empfehlen in eine Interpellation umzuwandeln. Besten Dank.

SR Dr. Katrin Bernath

Votum

Der Stadtrat hat bereits schriftlich und ausführlich zum Postulat Stellung genommen. Gerne fasse ich hier die wichtigsten Punkte zusammen und gehe auf die Fragen vom Thomas Stamm (SVP) ein.

Das Grundanliegen des Postulats, die Renaturierung von Gewässern als Massnahme zur Förderung der Biodiversität und zur Anpassung an den Klimawandel, entspricht auch den Zielen des Stadtrats.

Wie in der schriftlichen Stellungnahme ausführlich erläutert, eignet sich die Adlerstrasse mit dem Durachkanal leider nicht, diese Ziele einer Renaturierung zu erreichen.

Die Hauptgründe kurz zusammengefasst:

- Die Durach fliesst vom Mühlental über einen Kanal unterhalb der Fahrbahn im Fäsenstaubtunnel ab. Unter der Adlerstrasse liegt ein Entlastungskanal über den nur wenig Wasser abgeleitet wird. Dieses technische Bauwerk kann nicht einfach geöffnet und renaturiert werden.
- Der gewünschte ökologische Mehrwert kann an dieser Stelle nicht erreicht werden. Dass das ökologische Potenzial einer Bachöffnung an diesem Ort gering ist, wurde bereits in der Revitalisierungsplanung des Kantons ausgewiesen. Wir können an anderen Orten viel mehr erreichen für die Biodiversität und die Klimaanpassung und haben das auch in einer Antwort zu einer Kleinen Anfrage erläutert, wo diese Potentiale sind.

Noch etwas anschaulicher zum Hochwasserschutz:

- Der Durachkanal hat eine wichtige Funktion für den Hochwasserschutz, weil die Abflusskapazität durch den Fäsenstaubtunnel nicht genügt. Bei Hochwasser kann der Durachkanal unter Druck stehen. Bei einer Öffnung würde das Wasser die Bachstrasse und Teile der Altstadt überfluten. Damit das nicht geschieht, wären

aufwändige bauliche Massnahmen notwendig.

- Das heisst, bei einer Öffnung des Entlastungskanals hätten wir immer noch ein technisches Bauwerk, ein natürlich gestalteter Bachlauf ist hier nicht möglich.
- Damit die notwendigen Kapazitäten für den Hochwasserfall bestehen, würde der Kanal tief unter dem Strassenniveau liegen. Ein direkter Zugang wäre nicht möglich und Sicherheitseinrichtungen wie ein Geländer oder eine Gitterabdeckung wären notwendig.

Gestützt auf diese Erkenntnisse und die ausführlichen schriftlichen Erläuterungen beantragt der Stadtrat, das Postulat nicht zu überweisen.

Wir sind aber gerne bereit, die Bedeutung des Wassers, ausgehend vom geplanten Brunnen, bei der Detailausarbeitung des Projekts noch stärker zu berücksichtigen.

Wir freuen uns auf zukünftige Unterstützung bei Projekten für eine klimaangepasste Platzgestaltung, so wie von Thomas Stamm (SVP) genannt beim Walther-Bringolf-Platz.

Zu den Fragen von Thomas Stamm (SVP), die ich gerne beantworte auch wenn es heute nicht um die Vorlage geht.

1. Welches empirische Evaluationsverfahren wurde angewendet und für welche Zielgruppe ist dieser Veloständer gedacht?

Es ist seit vielen Jahren ein Problem, dass es zu wenige Veloparkplätze in Bahnhofsnähe gibt. Die Velostation ist randvoll. Weitere gedeckte Abstellmöglichkeiten sind wichtig. Die empirischen Erfahrungen sind die Stadtpolizei, weil die Velos überall stehen, die Fachstelle Langsamverkehr und velofahrende Pendlerinnen und Pendler. Es wurden auch verschiedene Standorte evaluiert, rund um Bahnhof geprüft, wo kann noch ein Veloständer mehr hingestellt werden. Es ist aber nicht ganz so einfach, denn rund um den Bahnhof sind die Ansprüche sehr divers. So sind die Zielgruppen einerseits die Pendlerinnen und Pendler, insbesondere aus dem Emmersbergquartier, Gruben und Niklausen, aber auch Personen, die in die Stadt gehen, insbesondere zum Arbeiten und da ist ein gedeckter Abstellplatz schon von Vorteil.

2. Gemäss Vorlage aus der Baufachkommission ist hier ein Dreifach-Verzweiger eines gemeinsamen Velo- und Fussgängerweges mit mindestens 2.5 Meter breiter Richtungsfahrbahn für Überholmöglichkeiten vorgesehen aufgrund dessen nicht mal eine zweite Reihe Bäume gepflanzt werden kann. Warum wurde diese Velorennbahn in keiner der Illustrationen realitätsgetreu abgebildet?

Dazu eine wichtige Klärung. Die Visualisierungen zeigen hauptsächlich den Bereich der Adlerstrasse, weil dort die grössten Änderungen vorgesehen sind. Die Bahnhofstrasse ist da nicht zu sehen und die Ausführungen mit den 2.5 Meter breiten Velostreifen betrifft die Situation an der Bahnhofstrasse im Bereich des beim Cardinal-Areals. Das Ziel war ursprünglich, dass die Bäume stehen gelassen werden können.

Dazu wurden verschiedene Varianten geprüft und auch in der Baufachkommission erläutert:

- Reduktion der Spuren für den motorisierten Verkehr: Eine Reduktion des

Stauraumes infolge Aufhebung einer MIV-Spur führt zu einer Überstauung der verbleibenden Spur. Dies würde auch die Busse behindern. Es käme zu Verspätungen und Staus.

- Reduktion der Spurbreiten
 1. Die **MIV-Spuren** können nicht reduziert werden. Gemäss Norm ist die minimale Spurbreite: 2.50 m (Lastwagenbreite) + [2 x 0.2] m (Bewegungsspielraum) + 0.3 m (Sicherheitszuschlag) = 3.20 m
 2. Die **Trottoirbreite** auf der Seite Cardinal kann nicht reduziert werden, da sich im Cardinalareal Parkplätze befinden, von welchen Fahrzeuge auf die Strasse rückwärts ausfahren müssen. Bei einer Verschmälerung des Trottoirs würden die Sichtweiten und die Fahrgasse verkleinert. Die rückwärts aus den Parkplätzen ausfahrenden Fahrzeuge würden die Busspur versperren. Zudem wird das Risiko eines Verkehrsunfalles bei rückwärtsfahrenden Fahrzeugen direkt auf die Strasse erheblich erhöht.
 3. Bei der **Velospur** handelt es sich um eine Velohauptroute vom Emmersberg zum Bahnhof. Damit Fahrräder eine Überholmöglichkeit haben, darf die vorgesehene Breite von 2.50 m nicht verkleinert werden.

Zum Begriff Velorennbahn: Eine Velorennbahn ist eine Einrichtung für sportliche Anlässe. Sichere und schnelle Veloverbindungen werden je nach Stadt als Vorzugsrouten oder Veloschnellbahnen bezeichnet. Was wir hier haben, ist aber nur ein Velostreifen. Dieser ist mit 2.5 m etwas breiter als der Standard von 1.80 m. Diese Breite ist insbesondere aufgrund der Verzweigung notwendig.

Für eine Baumreihe wären 2 bis 2.5 Meter notwendig, d.h. wenn wir diese wollen, wäre das auch mit einem schmäleren Velostreifen nicht möglich – nur die Reduktion einer Fahrspur würde dies ermöglichen. Warum das hier nicht sinnvoll ist, habe ich bereits erläutert.

4. **Warum wurde der Veloständer so platziert, dass keine Solarzellen darauf montiert werden können? Notabene eine Vorgabe aus der Klimastrategie.**

Ob es sinnvoll ist, eine PV-Anlage auf den Veloständern zu platzieren, kann in der Detailausarbeitung noch überprüft werden. Wenn die Flächen jedoch beschattet sind, weil sie bei den Bäumen stehen – wir können die Veloständer ja nicht mittendrin aufstellen – und angesichts der kleinen Fläche ist es wahrscheinlich sinnvoller, das Dach zu begrünen als eine PV-Anlage zu erstellen. Der Aufwand für die Anschlüsse, Kasten für Wechselrichter etc. ist kaum verhältnismässig. Diese Ressourcen setzen wir lieber an anderen Orten ein.

Noch zur Klimastrategie. Es freut mich sehr, dass Thomas Stamm (SVP) diese so unterstützt und gut gelesen hat. Ich kann versichern, wir haben sie alle ebenso gut gelesen. Auch der Veloverkehr ist Teil der Klimastrategie. Es ist so, dass es zum Teil Abwägungen braucht und das wir auch zusätzliche Bäume vorgesehen haben im Rahmen der Vorlage, werde ich dann gerne erläutern, wenn wir die Vorlage zur Aufwertung und neuen Verkehrsführung Adlerunterführung hier im Rat haben, denn heute das gar nicht Thema ist.

Urs Tanner (SP)

Votum

Ich habe, wie viele von euch, unterschrieben, dass der Durachkanal zu renaturieren und auszdolen sei. Ich habe, wie so viele von euch, unterschrieben, dass der

natürliche Bachlauf der Durach wieder erlebbar gemacht werden würde und die Zone mit ökologischem Mehrwert für Mensch, Flora und Fauna umgestaltet werden soll. Du, Thomas Stamm (SVP), sprichst ja schon fast wie ein rot-grüner Politiker.

Allerdings, wer sich bei AGB's (Allgemeine Geschäftsbedingungen) auskennt, es gelten ja die untypischen, die man liest und ein Häklein macht, und meistens sind diese nicht wirklich relevant.

Jetzt komme ich zu deiner Begründung mein lieber Freund, denn diese war wirklich unterirdisch und diese muss man eindolen und zubetonieren und nie mehr befreien. Ich staune wirklich über die Coolness der Stadträtin Dr. Katrin Bernath. Das verdient eine Note 6 und du Thomas Stamm (SVP) bekommst eine Himbeere. Ich nehme meine Unterschrift nicht mehr zurück, aber das war unterirdisch.

Trotzdem waren dein Weg und dein Wille gut – reden hättest du nicht unbedingt müssen. Aber Kollege Dr. Bernhard Egli (GLP) hat die Vorlage bereits geschrieben und nicht für 2'000 bis 3'000 Franken. Was er gesagt hat, und da glaube ich ihm als Fachmann, dass dies eine gute Idee sein, die aber nicht umsetzbar ist.

Es war gut gemeint, aber das nächste Mal weniger reden und mehr schreiben, dann kommt das gut. Danke.

Ratspräsident Michael Mundt (SVP)

Für die Verteilung von Himbeeren und Schulnoten sind weder Sie noch ich zuständig. Da bitte ich Sie, dies das nächste Mal zu unterlassen.

Daniela Furter (Grüne)

Votum

Lieber Thomas Stamm (SVP), dein Donnerrollen kann ich so nicht stehen lassen. Es hat zwar nichts mit dem Postulat zu tun, aber die Veloparkplätze scheinen dich wirklich intensiv zu beschäftigen und zu bewegen. Fakt ist, die neuen Veloabstellplätze beim Schützenstübli und bei der Beckenburg sind immer sehr gut besetzt. Die Veloparkplätze beim Klosterbogen sind erst kürzlich fertig gestellt worden. Haben Sie doch einfach ein bisschen Geduld und lassen Sie uns im Herbst wieder darüber reden. Es braucht alles seine Zeit. In den Parkhäusern stehen seit Jahren die Hälfte der Parkfelder frei – das sollte dich bewegen, wie viel Platz da verloren geht. Die überdachten Veloparkplätze an der Adlerstrasse werden überrannt werden, verlassen Sie sich darauf. Aber gerne dürfen Sie bei der Adlerknoten-Vorlage nochmals darüber debattieren und schimpfen. Dorthin gehört das, was Sie angebracht haben und nicht hierhin an die heutige Sitzung.

Matthias Frick (SP)

Votum

Ich bin unzufrieden. Ich bin unzufrieden mit dem Postulanten Thomas Stamm (SVP), weil er ganz offensichtlich einen anderen Zweck mit seinem Postulat verfolgt, als er vorgibt. Sein Votum hat das spätestens klagemacht, dass es ihm tatsächlich darum geht, die Massnahme des Agglomerationsprogramms zum Umbau der Adlerkreuzung zu torpedieren. Stichwort: Kampf gegen Veloverbindungen. Es geht ihm nicht um Revitalisierung oder Attraktivierung.

Unzufrieden bin ich aber auch mit dem Tiefbauamt. Anstatt seriös Stellung zu nehmen

wurde auf plumpe Art und Weise Angst geschürt vor Hochwasser. Dr. Bernhard Egli (GLP) hat sich heute zum Anwalt des Tiefbauamts gemacht. Ich persönlich bin von der Qualität der Ausführungen des Tiefbauamts überhaupt nicht überzeugt und finde es problematisch, wenn ein Amt auf diese Art und Weise beginnt Politik zu machen. Das macht mir für zukünftige Geschäfte ernsthaft Sorgen.

Das Einlaufbauwerk im Mühlental könnte aus rein technischer Sicht gemäss den Aussagen des Tiefbauamts angepasst werden, ebenso wäre ein neues Einlaufbauwerk beim Schwabentor technisch möglich. Sowohl in der Präsentation des Tiefbauamts für die Baufachkommission als auch in der Stellungnahme des Stadtrats fehlen dann plausible Aussagen dazu, ob es machbar ist, den Maximaldurchfluss von 8m³/s auch durch einen geöffneten Bach zu führen und dann in den Gerberbach einzuleiten oder nicht. Stattdessen arbeitet man mit dem Bild von Überschwemmungen. Das finde ich persönlich bedenklich.

Thomas Stamm (SVP)

Schlusswort

Ich bedanke mich für diese interessante Diskussion, für diesen Abwasch, den ich gekriegt habe. Ich hoffe nachher, wenn ich mit dem Velo heimfahre, dass es mich dann nicht nachmals durchwäscht vom Regen. Das überlassen wir dann dem Kollegen ganz oben.

Ich habe natürlich gewusst, wie die Voten ausfallen. Ich habe aus gewusst, wie die Abstimmung ausfallen würde, wenn es dann eine gäbe. Ich danke auch Matthias Frick (SP) ein wenig für die Unterstützung im zweiten Teil. Auch ich war etwas unzufrieden mit dem Tiefbauamt, aber wir wissen ja, wieviel das Tiefbauamt jedes Jahr von der Stadt Schaffhausen kriegt und da werden natürlich etwas bestellte Antworten erfolgen. Deshalb hat mich das überhaupt nicht überrascht. Ich habe ja gesagt mit der Mentalität «geht nicht – gibt's nicht» wäre vielleicht etwas möglich gewesen. Jetzt bin ich dann gespannt, wie die Detailplanung aussehen wird.

Zur Baureferentin Dr. Katrin Bernath: Ich danke Ihr für die Antworten. Ich habe natürlich nicht alle Veloständer gemeint in meiner Frage, sondern dieser eine Veloständer, der aus meiner Sicht dort völlig deplatziert dasteht, denn ich weiss nicht, wer da jemals ein Velo hinstellt. Vielleicht, wenn man eine Panne hat und das Velo parkieren muss.

Lassen wir das mit diesen Veloständern und beenden die Geschichte. Ich wandle das Postulat in eine Interpellation um, bedanke mich aber trotzdem für den spannenden Austausch. Danke.

Der Postulant Thomas Stamm (SVP) wandelt das Postulat in eine Interpellation um.

Das Geschäft ist somit erledigt.

Ratspräsident Michael Mundt (SVP)

Bevor wir zum Schluss der Sitzung kommen, muss ich Sie nochmals kurz bezüglich dem Traktandum 1 beschäftigen. Wir haben im Bericht und Antrag der GPK noch einen kleinen Fehler festgestellt zu den abzuschreibenden Postulaten. Dort ging die Auflistung vom Postulat von Livia Munz (SP): «Gratis Damenhygieneprodukte an Schaffhauser Schulen» unter Antrag 5 vergessen, denn dieses wurde abgeschrieben. Ich gebe Ihnen daher nochmals die Gelegenheit darauf zurückzukommen. Wenn Sie dieser Abschreibung nicht zustimmen würden wollen, dürften Sie sich jetzt melden. Somit ist auch dieses Postulat abgeschrieben und wir ergänzen dieses auf der Liste unter Antrag 5.

SCHLUSSMITTEILUNGEN DES RATSPRÄSIDENTEN

Während der Sitzung *ist bei mir Widerspruch* gegen die direkte Überweisung des Postulats von Nathalie Zumstein (Die Mitte) und Marco Planas (parteilos) vom 7. März 2023: Anbindung des Eschheimertals an das öffentliche Verkehrsnetz erhoben worden.

Das Postulat wird somit zur Diskussion ordentlich traktandiert.

Während der Sitzung ist folgender Vorstoss eingegangen:

- Kleine Anfrage von Martin Egger (FDP): Warum ist das Projekt Entwicklung Kammgarnareal massiv verzögert und setzt der Stadtrat die richtigen Prioritäten?

Die nächste Ratssitzung findet am Dienstag, 6. Juni 2023, 18.00 Uhr im Kantonsratssaal statt.

Ich mache Sie darauf aufmerksam, dass es sich bei dieser Sitzung um die Rechnungsdebatte 2022 handelt.

Die Sitzung ist somit geschlossen und ich wünsche allen einen schönen Abend.

Der **Ratspräsident** beendet die Sitzung um **20.26 Uhr**.

Die Ratssekretärin:

Sandra Ehrat

Schaffhausen, 21. August 2023 saneh